

# Volksstimme

Abonnement 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: H. Meißner, für Anzeigen: W. Lindau. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Wühlstraße 8, Fernruf Nr. 2891. — Text 30% Prozent Ausschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 2,80 Mk., Abnehmer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Postfachkonto Nr. 122 (B. Pfannkuch & Co., Magdeburg). — Erfüllungsort: Magdeburg. — Für die Ausgabe Acherleben-Galbe und andere Sonderausgaben erfolgt Verrechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Acherleben und Galbe Seite 233 der Postzeitungsliste.

Nr. 234

Mittwoch, den 7. Oktober 1931

42. Jahrgang

## Neuwahlen in England beschlossen

### Rabinett Brüning tritt zurück

Der Reichspräsident wird Brüning mit der Neubildung beauftragen

Berlin, 6. Oktober. Reichskanzler Brüning trägt sich unter dem Druck des Reichspräsidenten und der kleinen in seiner Regierung vertretenen Gruppen der Deutschen Volkspartei und der Landvolkspartei mit Plänen, die unter Umständen schon kurz nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags zu dem Ende seiner Regierung führen können. Er beabsichtigt eine Umbildung des Kabinetts in der Form, daß alle von dem rechten Flügel der gegenwärtigen Koalition mehr oder weniger stark befehdenen Minister durch möglichst politisch unbeschriebene Persönlichkeiten ersetzt werden. Außer dem Außenminister Curtius sollen Reichsinnenminister Dr. Wirth, Reichsverkehrsminister v. Guérard und voraussichtlich auch der Reichsfinanzminister Dietrich gehen. Zugleich ist daran gedacht, die bisher nicht von Ministern geleiteten Ministerien, Justizministerium und Wirtschaftsministerium, wieder zu besetzen.

Der Reichskanzler geht bei seinen Absichten von der Erwägung aus, daß seine jetzige Regierung im Reichstag keine Mehrheit mehr finden wird. Der andre Grund für seine Pläne ist der, daß der Reichspräsident von der Rechten mündlich und schriftlich mit Erfolg bestärkt worden ist, eine Änderung der Zusammensetzung der Regierung und auch ihres Kurzes herbeizuführen. Was die Splittergruppen wünschen ist klar: sie wollen eine stärkere Orientierung der Regierung nach rechts. Ihre Forderungen laufen auf Anlehnung an die „nationale Opposition“ und Verzicht auf Bindungen gegenüber der Sozialdemokratie hinaus.

Brüning hofft, dem Sturz entgegen zu können, indem er sein Kabinett so gestaltet, daß er Persönlichkeiten zu seinen Mitarbeitern beruft, die weder auf der Rechten noch auf der Linken als Belastung empfunden werden. So soll nach dem Wunsch des Reichskanzlers an die Stelle des Reichsaußenministers der frühere Außenminister und spätere Votschafter in Tokio, Solk, treten und das Wirtschaftsministerium mit dem Generaldirektor der IG-Farben, Schmitz, besetzt werden. Aber noch ist Solk nicht ernannt. Er ist nicht der Kandidat des Reichspräsidenten, der nach wie vor für den deutschen Votschafter in London, von Neurath, als Außenminister eintritt. Wer an die Stelle des Reichsinnenministers Dr. Wirth treten soll und als Nachfolger des Reichsverkehrsministers bzw. Reichsfinanzministers in Frage kommt, ist bisher noch völlig unbestimmt.

Die Form, in der sich die Umbildung des Kabinetts Brüning vollziehen wird, ob der Reichskanzler mit der Gesamtregierung zurücktritt, oder ob einzelne Minister von sich aus ausscheiden, steht noch nicht genau fest. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Reichskanzler am Donnerstag dem Reichspräsidenten die Gesamtemission des Kabinetts übermittelt und dann mit der Neubildung der Regierung beauftragt wird. Der Reichspräsident hat sein Einverständnis mit der Umbildung der Regierung bereits erteilt.

Das kapitalistische Bürgertum ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch am Ende seiner Weisheit. Die sogenannten Wirtschaftsführer stehen hilflos und ratlos ihrer Krise gegenüber und ihre politischen Beauftragten wissen keinen andern Ausweg mehr als sich Eugenbergs und Hitlers in die Arme zu werfen.

Brüning macht einen verzweifelten Versuch, den Sturz in ein Abenteuer von unübersehbaren Folgen aufzuhalten. Er will sein Kabinett umbilden. Dieses Kabinett, das bei seinem Werden als die „übertragende Tat eines großen Staatsmannes“ in allen Gassen ausgeprochen wurde: die rettende Regierung ohne „Margariten“. Keine Regierung seit 1918 — auch nicht die der Volksbeauftragten — hatte eine derartige Fülle von Macht! Und vielleicht nur noch das „rein bürgerliche“ Kabinett Cuno, das uns

in Aufruhr und Inflationszusammenbruch führte, darf sich rühmen, „Erfolge“ erzielt zu haben, die sich mit denen des Kabinetts Brüning messen können. Das überauswenglich gefeierte „Kabinett der Frontsoldaten“ ist im Wanken.

Wird eine Umbildung den Abmarsch der Splitter zwischen Zentrum und Eugenbergs aufhalten können? Wird sich im Reichstag eine Mehrheit finden, die ein „ungebildetes“ Kabinett Brüning wenigstens duldet?

Die „nationale“ Opposition, die Leute um Eugenbergs und Hitler, werden am kommenden Sonntag in Bad Gatzburg tagen und dort werden sich, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, „wichtige Persönlichkeiten einfinden, die ihren politischen Standpunkt bisher links von der nationalen Opposition hatten, jetzt aber entschlossen sind, mit den Herren Eugenbergs und Hitler gemeinsam zu operieren.“ Dingeldey von der Deutschen Volkspartei will am Sonntag in Breslau reden und dort ebenfalls den Abmarsch ins Hitlerabenteuer proklamieren.

Die Rosenfeld und Seydewitz haben sich umsonst mit Spaltarbeit strapaziert: Brüning wird nicht fallen durch die Stärke und die Macht der Sozialdemokratie, sondern durch den Willen jener Leute, die vor ihrem eignen politischen und wirtschaftlichen Ende stehen, zuvor aber noch die Organisationen der Arbeiterschaft zertrümmern wollen.

Eugenbergs „Lokal-Anzeiger“ glaubt zu wissen, daß der Reichspräsident dem Kanzler Brüning und dessen jetzigen Kabinett nicht das letzte Mittel gegen die widerpenstigen Mittelparteien: die Auflösung des Reichstags in die Hand geben wolle. Darum wolle Brüning sein Kabinett umbilden, um dann vom Reichspräsidenten die Vollmacht zu erhalten, den Staatssekretär mit der roten Mappe hinter sich, am 13. Oktober vor den Reichstag zu treten.

Wird Brüning die Auflösungsorder erhalten? Wird er es wagen, für ein ungebildetes Kabinett in Neuwahlen um eine Mehrheit zu kämpfen? Brüning kann sich leicht mit einer Umbildung zwischen zwei Stühle setzen: er verliert die parlamentarische Unterstützung der Sozialdemokratie ohne die Hilfe der Eugenbergs und Hitler zu gewinnen.

Brüning wird mit seinem ganzen Kabinett zurücktreten und eine Umbildung versuchen. Was aber, wenn Brüning scheitert? Ein Kabinett Eugenbergs-Frick-Dingeldey mit dem übrigen Schwamm ist ohne Unterstützung des Zentrums nicht möglich. Es gibt im Zentrum sicher starke Kräfte, die nach rechts drängen; Leute, die geneigt sind, auch eine Regierung Hitler-Eugenbergs mitzumachen und andre, die da sagen: mögen die Herren der „nationalen Opposition“ mal zeigen, was sie können! Die Herren des Zentrums mögen sich wohl über-

legen, was sie tun und lassen. Auch der Herr Reichspräsident darf nicht im Zweifel gelassen werden: ein Versuch, der Minderheit der Eugenbergs und Hitler die Diktatur in die Hand zu spielen, wird nur ein Versuch bleiben, für den die sich zu verantworten haben, die ihn machen. Wollen die Herren von der „nationalen Opposition“ allein regieren, so mögen sie sich in Neuwahlen das Mandat dazu erwerben.

#### Curtius zurückgetreten

Berlin, 6. Oktober. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, hat am 3. Oktober an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler! In der Unterredung, die wir am Tage nach meiner Rückkehr aus Genf hatten, habe ich Ihnen erklärt, daß ich mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage aus der Reichsregierung ausscheiden wollte. In unserer Unterredung blieb die Frage des Zeitpunktes und der Form offen. Ich halte es nunmehr alles für erforderlich, über mein Ausscheiden alsbald Klarheit zu schaffen. Deshalb bitte ich Sie, bei dem Herrn Reichspräsidenten meine Entlassung zu beantragen.“

### Neuwahlen in England

London, 6. Oktober. Die englische Regierung hat in der Nacht zum Dienstag einstimmig beschlossen, das Parlament am Donnerstag aufzulösen und für Mittwoch, den 28. Oktober, Neuwahlen auszusprechen.

Bis Sonntagabend, den 17. Oktober, müssen die Kandidaten in den verschiedenen Wahlkreisen angemeldet sein.

Eine entsprechende Erklärung dürfte MacDonald bereits heute oder spätestens morgen im Unterhaus abgeben.

London, 6. Oktober. Die Jahreskonferenz der Labour Party in Scarborough stand unter dem Schatten der kommenden Wahlen. Die Partei wird 550 Kandidaten aufstellen, wenn genügende Mittel zur Finanzierung ihrer Wahlkampagne beschafft werden können.

Der Vorsitzende der Konferenz, Stanley Gird, betonte in seiner Ansprache, wie notwendig gerade jetzt die Einigkeit in den Reihen der Partei sei. Die Partei werde gegen den Zolltarif kämpfen, der die Erholung der Wirtschaft verlangsamen und die Lebenshaltung des Volkes verteuern würde.

Am Montag gab es eine lebhafte Debatte über die Frage der Parteidisziplin bei Abstimmungen im Parlament. Die unabhängige Arbeiterpartei forderte größere Bewegungsfreiheit bei den Abstimmungen. Ein entsprechender Antrag wurde von der Mehrheit des Parteitages jedoch abgelehnt.

### Geheimkonferenz des Staatspräsidenten mit Bankiers und Parlamentariern

## Vor neuer Hoover-Aktion

Amerikanische Erklärung über Behebung der Weltwirtschaftskrise

New York, 6. Oktober. Wie „Times“ erfährt, wird auf Grund einer in der Nacht vom Sonntag zum Montag zwischen Hoover und einer kleinen Gruppe von Wallstreet-Bankiers abgehaltenen Konferenz binnen 24 Stunden eine wichtige Erklärung aus Washington zur Weltwirtschaftslage abgegeben werden.

Die Konferenz habe nicht im Weißen Hause stattgefunden. Sie sei unter größter Geheimhaltung vor sich gegangen, und die beteiligten Bankiers hätten jede Erörterung abgelehnt. Man nehme jedoch an, daß die Konferenz sich mit denselben Fragen beschäftigt habe, die auch in

der heutigen Besprechung mit führenden Kongressmitgliedern erörtert werden sollen.

Offenbar als Ergebnis vom Sonntag ist die Einberufung einer Konferenz mit führenden Parlamentariern anzusehen, die am Dienstagabend bei Hoover stattfinden soll. In Finanzkreisen erwartet man nach der Dienstag-Konferenz außerordentlich weitgehende politische Erklärungen Hoovers, in denen vor allem auf die Revision der internationalen Schulden Bezug genommen werden



# Schnaps wichtiger als Kartoffeln

## Sozialdemokratie fordert kostenlose Verteilung an die Erwerbslosen

Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung hat das Brennrecht auf 70 Prozent festgesetzt. Das ist die kurze und knappe Meldung. Dahinter steht ein ungeheurer Skandal. Es werden also auch in diesem Jahre 1,7 Millionen Hektoliter Spiritus gebrannt. In den Tanks der Monopolverwaltung aber liegen noch 2 Millionen Hektoliter; sie sind nicht zu verkaufen. Der Jahresabsatz Motorspiritus ausgenommen, beträgt höchstens 1,8 Millionen Hektoliter. Was will man mit dem Spiritus anfangen? Er belastet die Monopolverwaltung und kostet das Reich viel Geld.

Die Sozialdemokratie hat den Vorschlag gemacht, in diesem Jahre überhaupt keine Kartoffeln zu brennen. Man könnte die

**Kartoffeln den Brennereigütern ablaufen und an die Erwerbslosen kostenlos verteilen.**

Dieser Vorschlag hätte das Reich finanziell nicht belastet. Das Branntweinmonopol wäre aber auf diese Weise endlich saniert worden. Es wäre in die Lage versetzt worden, der Reichskasse die geliebten Millionen zurückzugeben, und das Reich hätte es nicht notwendig, dem Branntweinmonopol neue Kredite zuzuleihen. Der Schwerpunkt des ganzen Vorschlags liegt aber darin, die Erwerbslosen während des Winters nicht hungern zu lassen.

Den Interessenvertretern, die das große Wort im Beirat der Reichsmonopolverwaltung führen, hat dieser Plan aber nicht gepakt, und leider hat die Reichsregierung alles versäumt, um eine dem Volkswohl dienende Lösung der Spiritusfrage durchzuführen.

Das Monopol, das bereits auf ungeheuren Mengen festliegt, wird im kommenden Jahre seine Lagerbestände aufs neue erhöhen müssen.

Man wird wieder alles mögliche versuchen, um den Absatz von Spiritus künstlich zu heben. Schon vor ein paar Tagen hat man den Beimischungszwang von Spiritus zum Benzin bzw. Benzol von 8,5 Prozent auf 6 Prozent erhöht. Damit soll der Absatz von Motorspiritus auf 1 Million Hektoliter gesteigert werden. Selbst wenn diese 1 Million Hektoliter abgenommen wird, womit aber nicht auf jeden Fall zu rechnen ist, da der pflichtmäßig zu übernehmende Motorspiritus gegen eine Entschädigung von 7,50 Mark pro Hektoliter an die Monopolverwaltung zurückgeliefert werden kann, werden doch nur 2,4 Millionen Hektoliter Spiritus im nächsten Jahre verbraucht. Am Jahresende wird die Monopolverwaltung wieder Bestände in Höhe von zumindestens 1,8 Millionen Hektoliter haben. Die Defizitwirtschaft geht weiter. Die Arbeitslosen aber hungern.

Um die Kraftverkehrsindustrie durch die Erhöhung des Beimischungszwanges auf 6 Prozent nicht aufs neue zu belasten, ist der Abgabepreis für Motorspiritus von 70 auf 50 Mark ermäßigt

worden. Diese Preisenkung, von der man viel Reden gemacht hat, soll durch eine entsprechende niedrigere Festsetzung des Lebernahmepreises, d. h. des Preises, den die Monopolverwaltung an die landwirtschaftlichen Brennereien zahlt, ermöglicht werden. Der Beirat hat aber beschlossen, für 45 Prozent des Brennrechts, also für 1,1 Millionen Hektoliter, den außerordentlich hohen Lebernahmepreis von 58 Mark je Hektoliter — im vorigen Jahre waren es 53 Mark — und nur für 25 Prozent des Brennrechts, also 600 000 Hektoliter, einen Lebernahmepreis von 37 Mark pro Hektoliter festzusetzen. Der Spiritus, der zu niedrigem Preis

übernommen wird, soll als Motorreibstoff abgesetzt werden. Bei dieser Preisfestsetzung muß aber die Monopolverwaltung bei der Abgabe von Motorreibstoff wahrscheinlich noch Geld zusehen; denn ihre Regiekosten dürften sehr wahrscheinlich mehr als 18 Mark je Hektoliter betragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Monopolverwaltung, die schon in den letzten Jahren zu wünschen übrig gelassen hat, wird also im nächsten Jahre noch schlimmer aussehen.

Außerdem ist es eine grobe Irreführung,

wenn behauptet wird, daß durch die Erhöhung des Beimischungszwanges niemand belastet wird. Man mag rechnen wie man will, immer bleibt es dabei, daß das Reich erhebliche Summen durch die Erhöhung des Beimischungszwanges verliert. Werden 400 000 Hektoliter Spiritus zusätzlich als Motorreibstoff verwendet, so sinkt die Benzineinfuhr entsprechend. Das muß sich natürlich in einer Verringerung der Einnahmen in Höhe von etwa 6,3 Millionen Mark auswirken. Der Gesamtbeimischungszwang aber von 1 Million Hektoliter Spiritus bedingt eine verringerte Einnahme von 16 Millionen Mark. Um 2000 ostelbischen Großgrundbesitzern Subventionen über das Branntweinmonopol zuzuschicken, muß das Reich auf diese Millionen, die es gut gebrauchen könnte, verzichten.

Im Beirat der Monopolverwaltung haben die landwirtschaftlichen Interessenten zu bestimmen. Das erklärt die Beschlüsse, die dieser Beirat faßt. Daß aber die Reichsregierung in der jetzigen Notzeit derartige Beschlüsse vertritt, ist schon mehr als Verantwortungslosigkeit. Dazu paßt, daß die Interessenten die Verringerung der Branntweinsteuer fordern, um den Schnapskonsum zu beleben. Hier setzen sich die Großgärtner einmal für die Konsumenten ein. Aber das ist auch danach. Man hat sein Herz

für den Schnapskonsum entdeckt. Aber hungernde Arbeitslose diesen Winter mit Kartoffeln zu versorgen, daran denkt man nicht.

### Eine Konsumgenossenschaftliche Reichswerbwoche

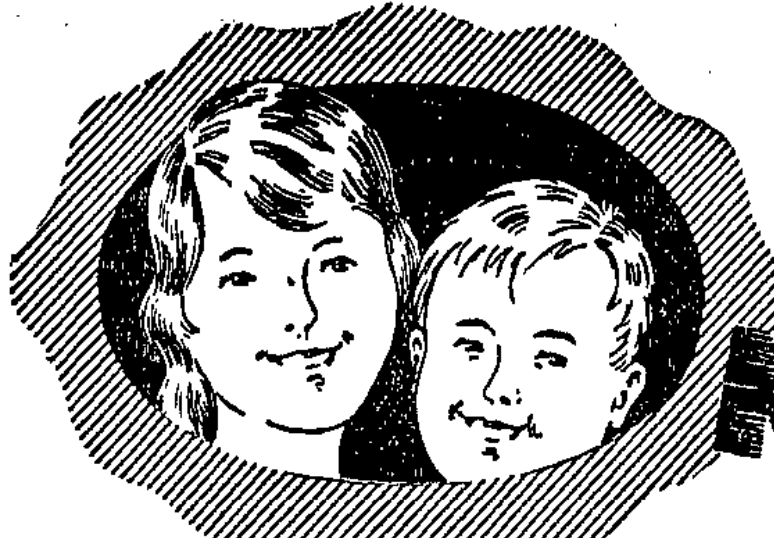
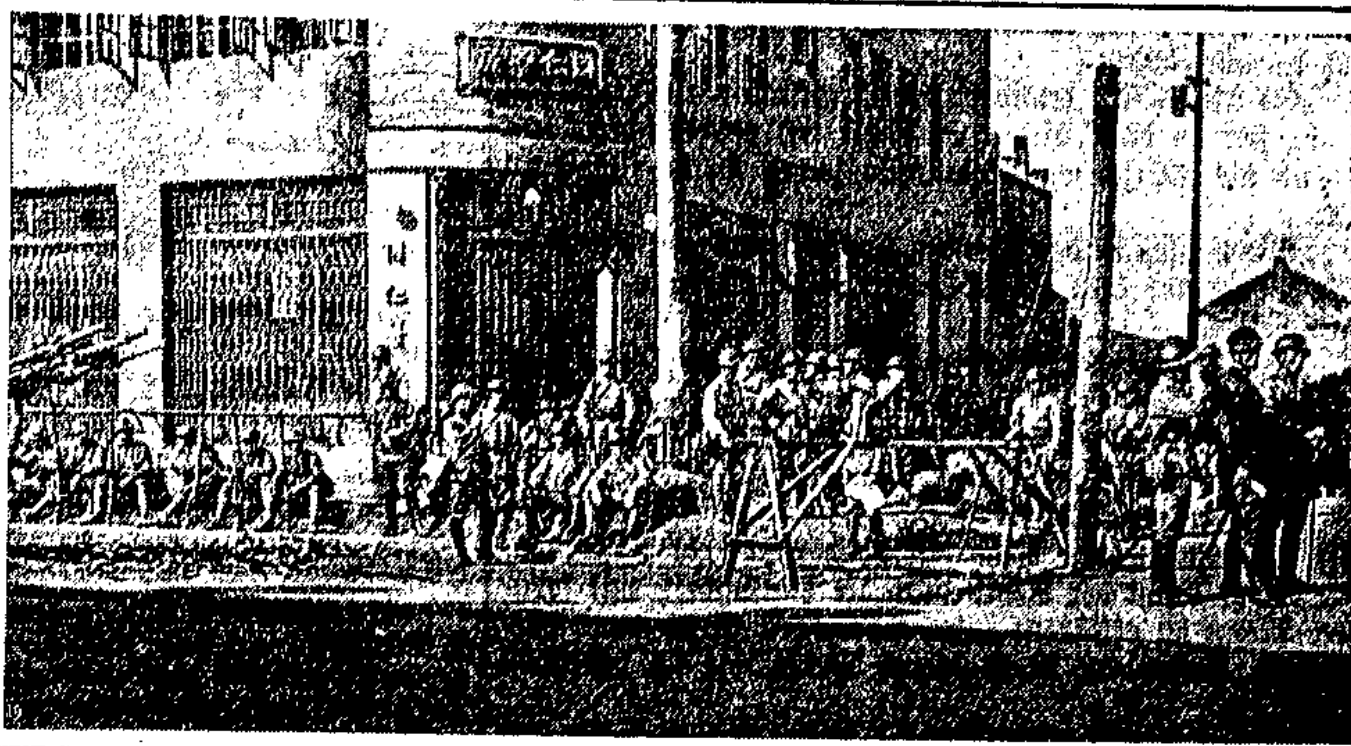
Unter der Führung der Fortbildungskommission des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wird in der Zeit vom 8. bis 16. November eine Konsumgenossenschaftliche Reichswerbwoche veranstaltet. Sie soll der Aufklärung und Klärung der Verbraucherfragen und der Stärkung und weiteren Verbreitung des Konsumgenossenschaftlichen Selbsthilfsgedankens dienen. Sie soll aber auch das Heer der Anhänger, der Mitglieder, der Träger der Konsumgenossenschaftsbewegung vergrößern helfen.

Von den mehr als 60 Millionen Köpfen, die das deutsche Volk zählt, ist nahezu ein Fünftel in den Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes vereint. Vier Fünftel aber stehen noch außerhalb der Konsumgenossenschaftlichen Gemeinschaft. Sie können nur dann für die Bewegung der Verbraucher gewonnen werden, wenn sie von der sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung der Konsum-Genossenschaftsbewegung überzeugt werden. Die gewaltigen Erfolge der Konsumgenossenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit in der Vergangenheit irreführen die erforderliche Ueberzeugungskraft aus. Es kommt nur darauf an, diese Ueberzeugungskraft in einer recht eindringlichen und borteilhaftesten Weise auf die unaufgeklärten Verbraucher einwirken zu lassen. Dazu wird in der kommenden Reichswerbwoche die Gelegenheit in besonderer Maße geboten.

Die Durchführung der Werbwoche liegt in den Händen der Berufslichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften, sie liegt in den Händen eines jeden Mitglieds. Auf der Straße, im Hause, in der Werkstatt, in den Betrieben und in den Büros wird sich die persönliche Werbung zu entfalten haben. Nach den Erfahrungen der Vergangenheit wird auch jetzt noch die planmäßig und folgerichtig durchgeführte Hauswerbung den besten Erfolg bringen. Eine besondere Werbenummer des „Konsumgenossenschaftlichen Volksblatts“ und der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ wird bei der Werbwoche eine willkommene Hilfe sein.

### Die Japaner in Mukden

Ein japanischer Militärposten an einer Straßenkreuzung in der innern Stadt von Mukden. Trotz aller „Interventionen“ des Völkerbundes, trotz lebhaften Notenwechsels zwischen Genf, Tokio und Washington halten die Japaner nach wie vor große Teile der Manschurei besetzt, darunter auch die Hauptstadt Mukden.



## MITTWOCH KINDERTAG

### Mütter,

Ist es nicht gerade in Zeiten wie den augenblicklichen ein herrlich schönes Gefühl, daß Sie sich wenigstens in bezug auf die Kleidung Ihrer Kinder keinen Wunsch zu versagen brauchen?

Denn wenn Sie an unseren Kindertagen zu uns kommen, um aus unseren beinahe unerschöpflichen Vorräten das herauszusuchen, was für Ihre Kinder das netteste und bestgeeignete ist, dann werden Sie sehen:

**auch das Schönste, Beste, was Sie wählen könnten, ist bei uns unsagbar billig!**

**Nehmen Sie unseren Kindertag wahr — und**

# GEHEN



Flotter Mantel: guter Fantasiestoff, gut verarbeitet; großer Lammkragen. Größe 60-95. In Größe 60 (andere entsprechend) **875**

Mollig-warmer Mantel mit großem Ejarée-Kragen. In neuen Farben. Größe 45-65. In Größe 45 (andere entsprechend) **525**

Reizender Hänger in gemustertem Cordsamt; kunstseidener Ripskragen. Größe 40-60. In Größe 40 (andere entsprechend) **225**

Der stets flotte Kieler-Mantel: solide, kräftige Ware; warmes Fanciesfutter. Für 1 bis 2 Jahre (andere entsprechend) **375**

Reinwollener, kamelhaarfarbiger Flauchmantel, ganz auf Kunstseide verarbeitet. Für ca. 2-3 Jahre (andere entsprechend) **1150**

# SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Magdeburg Breiter Weg 109

Nachdruck von Wort und Bild verboten!



flachen Dächern in der heißesten Sommer-  
sonne bleichen und ertragen geduldig alle  
Qualen dieser Prozedur. Dem besten Paar  
entsprechend mußte das Gesicht blank ge-  
schminkt werden. Und weil manchmal  
Regen und Schmutz die Gläser über-  
schneemten, erkundete man die „Sozial-  
schneemittel“ mit 80 Zentimeter hohen „Sohlen“  
und „Hilfen“. Aber auch die Quartier-  
wände immer künstlicher. Man konnte  
sogar im 16. Jahrhundert „Ballonfrisuren“  
und fürbisartige Haaraufbauten, für die  
man Schleiter zu Hilfe nahm, und erhöhte  
sich künstlich die Stirn, indem man sich die  
Augenbrauen auspuffte.

Damit sind die Grundlinien gezeichnet  
für die Entwicklung der beiden folgenden  
Jahrhunderte. Die spanische Hoftracht, die  
seit dem Ende des 16. Jahrhunderts maß-  
gebend wird, schreibt einen tonnenartig  
breiten Rock vor, in den die Taille spitz  
hineingezwängt wird. Auf unmaßig bei-

breiterten Hüften sitzt ein eng eingeschnür-  
ter Oberleib. Heber dem Rückenaußenschnitt  
steht sich der weiche „Swartragen“ auf, der  
den Kopf darüber wenig erscheinen läßt.  
Die Ärmel werden gepufft und das ganze  
Kleid wird mit Zureiten überzogen. Bis zu  
5 und 6 kostbare Unterröcke werden unter  
den born etwas hochgeraffelten Rock sicht-  
bar. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts  
sieht sich für einige Jahrzehnte die ein-  
fachere holländische Kürtracht mit Hän-  
schen und schickigem Rock durch.

Aber dann kriecht das Zeitalter Lud-  
wigs XIV. herein, das aller Verunft und  
Eleganz vollends Hohn spricht. Kleider und  
Stoßelgesch, mit deren man kaum trappen  
kann — zur Fortbewegung sind künstliche  
ausgestülpte Schuhe — und immer unheimlicher  
Damenmode des 18. Jahrhunderts. Mit  
Schminke und Schönheitspräparaten wird  
das Gesicht aufgefrischt. Selbst die natür-

liche Haarfarbe muß unter dem Ruder ver-  
schwinden.

Die Große Revolution von 1789 bringt  
sogar einen radikalen Umwurf der Frauen-  
kleidung: man kehrt mit dem „Directoire“  
und „Empire“ so weit zur Natur zurück,  
daß man beinahe nur noch im Hemd her-  
umläuft und im Winter die gefährlichsten  
Erkältungen riskiert — aber das Bürger-  
tum wird, wie in der Hofzeit, so auch in der  
Mode rückfällig. Mit der „Strimoline“ wird  
der Kleider des Rokoko wieder einge-  
schmuggelt, und das Korsett erhebt das ab-  
schmeuliche Schminkeleben des 18. Jahr-  
hunderts. In den Gründerjahren feiert  
die Entfesselung des weiblichen Körpers  
Triumphe. Selbst heute erleben wir noch  
Versuche, eine gesunde, praktische und  
billige Mode von einer unheimlichen und  
teuren abstoßen zu lassen. Die „Damen“  
brauchen so etwas zum Zeitvertreib...  
Fermann Gieber.

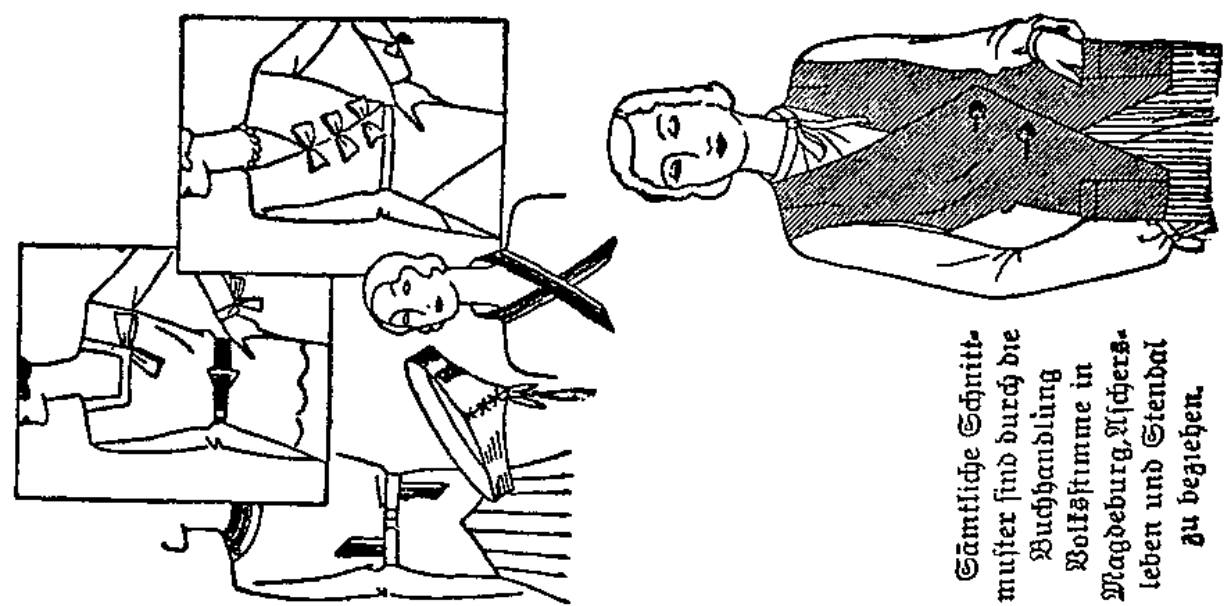
### Die Mode im Herbst

Wir zeigen hier drei verschiedene neue  
Formen. V 37303 aus Swetone oder  
Wafschamit ist durch den leichten Schluß  
auch für starke Figuren vorzuziehen. Erfor-  
derlich 1 Meter Stoff, 130 Zentimeter  
breit. Beher-Schritte für 96, 104 und 112  
Zentimeter Oberweite zu je 30 Pfennig.

Heber einer Semblante trägt man die  
flotte Weste V 37304 aus gemoppem Tweed  
mit kurzen Ärmeln. Erforderlich 85 Zenti-  
meter Stoff, 140 Zentimeter breit. Beher-  
Schritte für 88 und 96 Zentimeter Ober-  
weite zu je 80 Pfennig.

Einen anarten Schluß zeigt die Tuch-  
weste V 37305, die im Rücken durch einen  
verstellbaren Kegel zusammengehalten  
wird. Erforderlich 1,75 Meter Stoff, 70  
Zentimeter breit. Beher-Schritte für 88, 92  
und 100 Zentimeter Oberweite zu je 80  
Pfennig.

Der sportliche Zwedmantel M 28027



Sämtliche Schnitt-  
muster sind durch die  
Buchhandlung  
Volksstimme in  
Magdeburg, Fischer-  
leben und Steudal  
zu beziehen.

V 37303

V 37304

V 37305

M 28027

K 28005 M 28009

Mancher Nachmittag vergeht jetzt merkt-  
lich still in den engen Alstadtrassen. Wo  
immer nur die Jungen stecken, die sonst  
immer für Leben sorgen? Mancher Haus-  
wirt, manche besorgte Mutter suchen Boden  
und Keller ab, ob die Rangen vielleicht  
irgendwo „Dummheiten“ machen. Aber ber-  
gehens. Kaum waren die Schuttmappen in  
die Erde gestellt und das Mittagessen ver-  
zehrt, schon waren sie auf und davon.

Doch keine Sorgen! Die Jugend ist nur  
ausgezogen zur „Ernte“. Ernte? Jawohl!  
Es gibt da allerlei zu ernten. Mit Papp-  
kartons, leeren Kisten, Beuteln, Eren  
oder Bergleichen sind sie losgezogen. Ueber  
die Brüden hinweg, hinaus in Feld und  
Wald. Natürlich streben gehen, entzückt sich  
der Moraprediger. Nicht! Nicht so laut.  
Nur ein übereifriger Staatsanwalt könnte  
hier vom Stühlen sprechen. Wer kümmert  
sich denn um Paradiesäpfel? Wer um  
Fischbraten? Wer um Kastanien? Niemand!  
Nur die Jungen!

Die Kastanien sind reif. Wenn der  
Wind über ein nachhelfender Stein die  
Früchte herunterfallen läßt, dann prallt so-  
fort die fröhliche Schale auf und läßt den  
braunen frischgebackenen Kern frei, der lustig  
dabontrudelt, bis ihn eifrige Kinderhände  
erpäht und Kinderhände ihn ergriffen  
haben. Mit prallen Fäustchen, bossem Beutel  
oder übervollen Kisten geht es dann heim-  
wärts.

Von Kastanien läßt sich doch allerschand  
machen. Das weiß jeder noch von seiner  
Jugendzeit her. Jede Mutter kann ein Lieb  
davon singen, daß jetzt Kastanien in allen  
Ecken der Wohnung zu finden sind. Doch  
nur ein paar Tage hält meist die Freude  
am Spiel mit den Kastanien an. Dann  
werden sie weggepackt. Sie halten sich ja  
Von neuem geht es wieder hinaus.  
Wieder werden die Schälter hervorgeholt,  
um mit neuer Ernte gefüllt zu werden.  
Diesmal geht es den Paradiesäpfeln oder  
Kastanien auf die Pelle. Und den Holz-  
binnen. Im Wieseriger Busch gibt es  
mehrere alte Norrige Räume mit diesen  
Früchten. Pflanzholz schaut der wilde  
Apfelbaum aus. Zum Vorneinbeissen laden die  
Früchte ein. Auch die Holzbirnen sehen gut  
aus und buften appetitanregend. Aber  
webe, wenn man sich verteilen läßt herghast  
in solchen Apfel oder in diese Birne hinein-  
gubert. Dann glaubt man, eine Essig-  
saure an die Lippen gesetzt zu haben.  
Dann dankt man für ein Paradies, in dem  
dieses Obst wächst.

Doch die Jungen kümmern sich herzlich  
nicht um die Paradiesäpfel, die in dem  
dieses Obst wächst.

Die Jungen kümmern sich herzlich  
nicht um die Paradiesäpfel, die in dem  
dieses Obst wächst.



PARC. etc

Frage nur die Jungen aus der Pflicht, „Wozigen gehen wir Kofelnisse holen. In der Kofelnisse...“

Pilze suden

Mit dem Gerüche stehen auch die Pilze frucht in den Gärten. Sie es nicht haben, in der reinen Waldluft...

Den empfindlichen Pilzjäger hat es schon im Sommer nicht zu Spaue. Sobald die ersten heißen Tage im August einfallen...

Pilzgerichte

Der Pilze selbst finden wir, muß sie auch genau kennen. Wenden die einige Fremde nie her Pilze ist unerschaffen...



Ein Männlein steht im Walde... Murgeln schreit und der Waldwuchs vergründet.

er in hohen Reihen. Die fruchtbarsten meilen Pilze färbert man sofort von Schwanz und Schneidenfrucht...

Die schönsten Augen

In Paris ist ein Wettbewerb für die schönsten Augen ausgeschrieben worden, und der Ausgang, der die Siegerin krönen soll...

Wie die Frau Lasten trägt

Geborn, der viel gereist ist, wird aufgeschrien sein, die verschleimten die Frauen, man sind, in denen die Frau Lasten trägt...

Fräulein werden die Jungen, in denen Gerühungen schimmern, mehr fagen, aber das Urteil der Pariser Jury ist nicht hoch zu bewerten...

Historische Modetorheiten

Ein besonderes Kennzeichen der „Damen“ hat an allen Zeiten der Weltgeschichte. Die Dame trägt die modische Torheit...

Wie die Frau Lasten trägt

Geborn, der viel gereist ist, wird aufgeschrien sein, die verschleimten die Frauen, man sind, in denen die Frau Lasten trägt...

Wie die Frau Lasten trägt

Geborn, der viel gereist ist, wird aufgeschrien sein, die verschleimten die Frauen, man sind, in denen die Frau Lasten trägt...



Frage nur die Jungen aus der Pflichten, „Morgen gehen wir auf die Straße. In der Pflichtenfrage“...  
Frage nur die Jungen aus der Pflichten, „Morgen gehen wir auf die Straße. In der Pflichtenfrage“...  
Frage nur die Jungen aus der Pflichten, „Morgen gehen wir auf die Straße. In der Pflichtenfrage“...

### Pilze suchen

Mit dem Fortschreiten der Pilzkrankheiten in den Gärten, ist es nicht selten, in der reinen Beobachtung umherzuwandeln und dabei die Freude zu erleben, hier und da noch dort einen schönen Pilz zu entdecken...  
Mit dem Fortschreiten der Pilzkrankheiten in den Gärten, ist es nicht selten, in der reinen Beobachtung umherzuwandeln und dabei die Freude zu erleben, hier und da noch dort einen schönen Pilz zu entdecken...



Ein Männlein steht im Walde...  
Pilze muß man mit dem Messer abspitzen, sonst werden die Jungpilze zerstört und der Schaden vergrößert.

er in hohen Entzücken. Die fruchtigsten...  
er in hohen Entzücken. Die fruchtigsten...  
er in hohen Entzücken. Die fruchtigsten...

### Die schönsten Augen

Im Parais ist ein Bettelweib für die schönsten Augen ausgegeben worden...  
Im Parais ist ein Bettelweib für die schönsten Augen ausgegeben worden...  
Im Parais ist ein Bettelweib für die schönsten Augen ausgegeben worden...

### Wie die Frau Lasten trägt

Sehen, der viel gereift ist, wird aufgeschlagen sein, wie verblühten die...  
Sehen, der viel gereift ist, wird aufgeschlagen sein, wie verblühten die...  
Sehen, der viel gereift ist, wird aufgeschlagen sein...

### Historische Modetorheiten

Ein besonders Kennzeichen der „Damen“ war die alte Seiten der Brust...  
Ein besonders Kennzeichen der „Damen“ war die alte Seiten der Brust...  
Ein besonders Kennzeichen der „Damen“ war die alte Seiten der Brust...



# Einheitsfront der freien Angestellten, Beamten und Arbeiter Bundeskongreß der freien Angestellten Einmütig gegen Gehaltsabbau und soziale Reaktion

Am Montag wurde in Leipzig der 4. Afa-Kongreß durch den Vorsitzenden des Bundes, A u f h ä u s e r, eröffnet. Nach einem Gruß an die Gäste und die Delegierten erklärte Aufhäuser:

Der Afa-Kongreß fällt in eine ungewöhnlich bewegte Zeit. Ein ganzes Wirtschaftssystem ist in seinen allgemeinen Grundfesten erschüttert. Die Not der Zeit zwingt zur planmäßigen Wirtschaft, das Denken geht darum, ob der Staat die Wirtschaft oder ob die Privatwirtschaft den Staat beherrschen soll. Der Kapitalismus ist gewiß nicht tot, aber ein gewisser Höhepunkt ist überschritten. Das Privatkapital macht jetzt die größten Anstrengungen, um seine unbeschränkte Herrschaft zu behaupten. Wenn leider bisher die Arbeiterklasse ihre Kräfte nicht in dem Maße entfalten konnte, wie es ihrer Macht entspricht, so lag das daran, daß politische Spaltungen sie immer wieder daran gehindert haben. Erst am Sonntag wieder ist die Arbeiterschaft um eine neue politische Partei reicher und um die entsprechenden Geschlossenheit ärmer geworden.

Wir freien Gewerkschaften sind leider immer wieder das Opfer dieser Spaltungen. Deshalb sind wir berechtigt, hier zu erklären: Wir sind nicht gewillt, unsere Erwerbsbedingungen, die wir mühsam erkämpft haben und jetzt ebenso mühsam verteidigen müssen, preiszugeben, weil gewisse Leute die Bedeutung dieser Erwerbsbedingungen noch nicht verstanden haben. Wer noch nicht gelernt hat, in Arbeit und Mühen zu marschieren, der wird auch nicht fähig sein, im entscheidenden Augenblick zu kämpfen. (Debatte über den Fall.) Wir tagen in einer Zeit schwerster sozialer Not und sozialer Reaktion. Was aber kommen, was will, wir beraten, wir arbeiten und wir kämpfen weiter. (Stürmischer Beifall.)

Im Namen der Reichsregierung gab Ministerialdirektor Dr. S i e b e r die Erklärung ab, daß der Reichsarbeitsminister an dem Grundgedanken des Tarifrechts und auch der Schlichtung unbedingt festhalten will.

Für die Sozialdemokratische Partei begrüßte Otto W e l s den Kongreß. Er führte aus: Die Sozialdemokratische Partei hat mit vollem Bewußtsein sich ihren Namen gegeben. Ihre Programmatik und ihre Wahlen sind untrennbar verbunden mit der Demokratie und dem Sozialismus. Heute mehr so gern über das Wort von der „revolutionären“ Sozialdemokratie gesprochen. Revolutionär? Das sind auch wir. Ein Mann, der es nicht ist oder sich heute vor der Revolution fürchtet. Frauen, Stehen und Schließen, das ist freilich keine Revolution.

**Die Nationalisierung, der Weltkrieg und seine Folgen in der gesamten Welt, das ist eine neue Revolution.**

Der Kapitalismus als System geht seinem Ende entgegen. Aus seinem Schoß steigt sein Erbe hervor, der auch sein Totengräber ist, das Sozialistische. Unsere schwere Aufgabe ist es, Totengräber, aber auch Erbe zu sein. Deswegen müssen wir die Wirtschaft erhalten und fördern. Das wird freilich nicht von allen in einer Zeit begriffen, in der die Erklärung zum Wunderglauben und in der das System des politischen Menschentums wieder aufsteigt. Ich wünsche von der Arbeit des Kongresses, daß er gleich einer Feuerfäule in der Debe der Reaktionskräfte unser Tage den Schicksalbau einer freien und gerechten Gesellschaft gestalten helfe.

Im Namen des AFA begrüßte G r a h m a n n den Kongreß, im Namen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes Albert F a l l e n b e r g, Joseph Sohn im Namen des Zentralverbandes der Konsumvereine und der Großhandels-Gewerkschaft.

Zu Vorsitzenden werden gewählt S i c h z, A u f h ä u s e r und Urban.

Den Geschäftsbericht erstatteten W. Stähr und Aufhäuser. Stähr führte u. a. aus: Die Organisationen des Afa-Bundes haben sich in der zurückliegenden Geschäftsperiode trotz Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit gut gehalten. Die Unterhaltungsbeschwerden der angeschlossenen Verbände wurden allerdings sehr stark in Anspruch genommen, namentlich dort, wo Mittel bereitgestellt wurden, die mit dem Einkommen durch die Beitragsleistung des einzelnen Mitgliedes nicht in Einklang standen. Durch Überprüfung und Klärung der Satzungen sind diese Unstimmigkeiten beseitigt; damit ist die Durchführung der gewerkschaftlichen Aufgaben gesichert.

Die Mitgliederbewegung hat sich nicht wesentlich geändert. Mit der Abgrenzung der Bezirksstellen ging eine systematische Bearbeitung der Ortskartei vor sich. Anfang des Jahres 1929 verzeichneten wir 881, am 1. Januar 1931 927 Ortsstellen im Reich. Diese Zahlen kennzeichnen die günstige Entwicklung unserer Bewegung. Die Durchführung dieser Aufgaben erfordert die Einrichtung einer Organisationsabteilung im Bundesbüro.

Die freigewerkschaftliche Bildungsarbeit ist in der

Berichtsperiode weitgehend gefördert worden. Neben der sachlichen Bildungsarbeit der angeschlossenen Verbände hat der Bundesvorstand 41 Wochenendkurse durchgeführt, in denen über sozial- und wirtschaftspolitische Themen referiert wurde. Hieran nahmen etwa 2120 Funktionäre teil. 1930/31 fanden vier zentrale Kurse, darunter solche für die Betriebsräte im Aufsichtsrat statt.

### Der Geschäftsbericht

A u f h ä u s e r gibt einleitend eine Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaftskrise seit dem Hamburger Afa-Kongreß im Jahre 1928. Vor drei Jahren war der monatliche Durchschnitt der Arbeitssuchenden 1,6 Millionen; zu Beginn 1931: 4,4 Millionen. Die Vier-Millionen-Grenze ist im Sommer 1931 nur leicht unterschritten worden; auch die Saison hat in diesem Jahre keine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes gebracht. Bei den Angestelltenverbänden war die Arbeitslosigkeit im August 1931 durchschnittlich 15 v. H. Am stärksten ist der Bund der technischen Angestellten und Beamten erfaßt, bei dem nahezu ein Viertel der Mitglieder stellenlos ist.

Die Gesamtzahl der erwerbslosen Angestellten beträgt 450 000 bis 500 000.

Der Abbau der Tarifgehälter hat mit dem Jahre 1931 begonnen und betrug bis Mai etwa 8 bis 7 v. H., einschließlich der abgebauten Leistungsabgaben und der durch Kurzarbeit entstandenen Abzüge aber 25 v. H. Die durch Erwerbslosigkeit und Gehaltsabbau der

Angestellten verlorengegangene Kaufkraft beziffert der Referent mit 3 Milliarden Mark jährlich.

Der Angriff auf die Sozialpolitik zielte sich vor allem gegen diejenigen Einrichtungen, die als Lohnschutz angesehen werden können, nämlich Tarif, Schlichtungswesen und Arbeitslosenversicherung. Ein Abbau des Schlichtungswesens ist durch den gewerkschaftlichen Widerstand verhindert worden. Das Tarifwesen hat durch die neue Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts eine Aufwühlung erfahren. Die freigewerkschaftlichen Spitzenverbände haben zur

Wiederherstellung der Rechtsicherheit Anträge zur Ergänzung des Betriebsratsgesetzes und der Tarifvertragsordnung einbringen lassen.

Die Offensive des Unternehmertums gegen das kollektive Lohnabkommen geht weiter. Wenn die Tarifverträge als abdingbar erklärt werden, dann ist auch die Friedenspflicht der Gewerkschaften abdingbar. Man kann nicht einen Tarifvertrag teilweise abbauen und die Friedenspflicht der Gewerkschaften aufrecht erhalten. Der Kampf um das kollektive Arbeitsrecht ist der Kampf um die Existenz der Gewerkschaften selbst. Der Afa-Bund warnt die Reichsregierung, den Kollektivismus nach dem Willen der Unternehmer zu zerschlagen.

Zu einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Lohnfrage stehen die Kämpfe um den Schutz der Arbeitslosenversicherung.

Aufhäuser stellt die Haltung der Regierung Müller-Bijl der des heutigen Kabinetts gegenüber und ist insbesondere kritisch an der Juni-Notverordnung, die jetzt durch das Eingreifen der Gewerkschaften wieder eine gewisse Korrektur erfahren hat. Der Kampf um den Schutz der Arbeitslosenversicherung wird auch in nächster Zeit weitergehen, und es zeigt sich, daß das internationale Finanzkapital gegenüber Österreich und auch gegenüber England mit besonderem Nachdruck die Verschlagung der Arbeitslosenversicherung verlangt. Deutschland dürfe sich eine solche soziale Zwangsjacke von Glaubigerseite nicht überziehen lassen. Zu den

verfehlten Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitslosenkasse rechnet der Afa-Bund die Einführung der Arbeitsdienstplicht. Die Einschränkung der Schuldenlosigkeitsfrist wird als ständige, also nicht befristete Maßnahme unterstellt. Schließlich wird auch vom Afa-Bund in Übereinstimmung mit dem Frankfurter Gewerkschaftskongreß die gezielte

Einführung der 40-Stunden-Woche als vordringlich betrachtet.

Bei Besprechung der übrigen Sozialpolitik hebt der Referent hervor, daß die Angestelltenversicherung bisher den Angriffen der Sozialreaktion gegenüber standgehalten hat. Der Versuch, sie einmal mit der Arbeitslosenversicherung, zum andern wieder mit der Knappschaft zu Gefangenschaftsgemeinschaften zu verbinden, ist vom Afa-Bund mit Erfolg abgewehrt worden. Die Angestelltenversicherung hält sich ohne Reichszuschuß, und es kann nicht verlangt werden, daß sie darüber hinaus noch für die gegen-

der alten Zeit, die kontrapunktische Arbeit ist von unerschütterlichem Gehalt. Schumann, der es hierin bei weitem nicht mit dem von ihm rühmlich bewanderten Mendelssohn aufnehmen kann, wird dagegen das blühende Spiel seiner schwärmerischen Phantasie in die Wagsschale. Trotzdem schweifen seine Themen nicht wild in alle Winde, vielmehr liebt er es, einen ganzen Satz aus einem charakteristischen Motiv zu bekreiten, und man glaubt sich zuweilen in die Zeit der alten Mannheimer zurückversetzt mit ihrem „une teneur“. Wenden sich Schumanns Vorliebe für das ständige Zweimalfragen des selben Gedanken. Im Brahms'schen Quartett findet sich hier von, wie absichtlich vermieden, auch nicht die Spur. Er hat dagegen wieder eine ausgesprochene Vorliebe für Taktil- und Rhythmusveränderung, die den Ausdruck der Leidenschaftlicheren auch ermüden. Brahms schreibt hier zuweilen hart an der Grenze des Zweckmäßigen. Gerade ist in diesem Stück dagegen der Klang aus der Instrumente. Professor Max L i n g l e r schmelzt förmlich in den betrieblischen Tönen seiner con sordino gespielten Violine, während Fridolin L i n g l e r mit der Pracht die Melodie führt und den Zuhörern einen Begreif gab, was dieses sinnlich behaltene, von Brahms besonders geliebte Instrumente politisch zu leisten vermag. Richard S e b e r (2. Violine) und Ernst S i l b e r m a n n (Cello) hatten in diesen Werken zwar nicht Gelegenheit zu einem derartigen solistischen Hervortreten, erledigten aber ihren Anteil am Viergespräch mit äußerster Feinheit.

Der aufsuchte Saal wurde in seinen Erwartungen von den vier Künstlern in hohem Maße befriedigt. S. Ff.

### Geistliche Abendmusik

Johanniskirche.

Die Bachgemeinde zu Magdeburg begann die Reihe ihrer öffentlichen Veranstaltungen in diesem Winter mit einem Chorconcert in der Johanniskirche. Neben dem M a g d e b u r g e r Domchor unter Bernhard G e n t i n g beteiligte sich Herbert W e i t e m e r mit dem G r u n d t r i e t M o t e t t e n c h o r an den Darbietungen. Diese „Hörigen Sängerknaben“ gaben bereits vor 2 Jahren ein Gastspiel an dieser Stelle. Im Gegensatz zu ihrem damaligen Programm bestränkten sie sich diesmal auf solche Kompositionen, die für den Vortrag durch Knabenstimmen geeignet sind und die Vorzüge dieses Chores: Durchsichtigkeit und Reinheit der Stimmen und feinste dynamische Nuancierung, voll zur Geltung kommen ließen. Die Wiedergabe des figurierten Chorals „Ein feste Burg“ von Matthäus L e W a i f e r, ferner zweier hier

zum erstenmal erklingender Gesänge von dem lebenden Berliner Tonsetzer Robert H e n r i e d „Maria kind und weinete“ und „Litanei“, und vor allem das köstliche „In stiller Nacht“ von B r a h m s machte auf die Zuhörer einen sichtlich starken Eindruck, trotzdem die Aufstellung des Chors im Hintergrund der Empore so ungünstig wie möglich war. Auch die unmittelbare Nachbarschaft des am Stimmensatz unverhältnismäßig überlegenen Domchors ließ den rechten Maßstab für die Beurteilung der überaus feinsinnigen Leistungen der Sängerknaben nicht gleich finden.

Dem Domchor gebührt diesmal besondere Anerkennung für die erstmalige Wiedergabe aller Magdeburger Meister. Es sind: Leonhard S c h r ö t e r, Martin A g r i c o l a, Friedrich W e i ß e n s e, Gallus D r e h l e r, alles Kantoren des 16. Jahrhunderts und keineswegs unbekannt Größen; hinter jedem steht in den Wäldern der Musikgeschichte das ehrenvolle Epitheton; ein ausgezeichneter protestantischer Kirchenmusiker. Welch eine kulturreiche Zeit! Fast an allen Kirchen löste ein Unsterblicher den andern ab, während von sämtlichen Kirchenorganisten Magdeburgs im glorwürdigen 19. Jahrhundert vielleicht nur der Organist der Petrikirche, Friedrich S c h w a r z, im Schwarzen Männerchorverein weiterlebt und nach seinen Kompositionen zu urteilen, auch einige schöpferische Bedeutung hat. Bei dem Vortrag der obigen vier Magdeburger Meister konnte man sich trotz oder vielmehr gerade wegen aller Exaktheit der Wiedergabe, des Gedrucks nicht erwehren, daß hier etwas fehle, daß die Musik damals unmöglich so trocken geklungen haben könne. Vielleicht haben wir in den Aufzeichnungen nur musikalische Stelette vor uns. Das Fleisch und Blut mußte dann das improvisierende Genie der Ausführenden daruntersetzen. Das können wir aber heute schwerlich nachmachen. In der Motette „Ich lasse dich nicht“ — die dem Ohr anfangs so sehr Konzeptionen macht, um J o h a n n S e b a s t i a n zugehörig zu werden zu können, weshalb wir auch Michael W a c h für den Autor halten — und in des Thomaskantors herrlichem Choral „Gib dich zufrieden“ sind freilich die Improvisationen durchaus entbehrlich. Der Vortrag dieser beiden Stücke durch den Domchor war vorzüglich.

Zum Schluß machte Genking mit einigen von ihm neu komponierten Chorälen aus seinem in Kürze erscheinenden „Chorbuch zur Kirchengesangsbuch“ bekannt. Die Würdigung der interessanten Arbeit geht leider über den Rahmen einer Konzertbesprechung hinaus. S. Ff.

Der Untertan. Ludwig XIV. fragte eines Tages in einem Anfall von Leutseligkeit einen seiner Hofsingler, wann seine Frau niedertommen würde. — „Wann es Eure Majestät gefällt“, war die Antwort des braven Untertanen. —

über der Invalidenversicherung versagte ausreichende Reichhaltigkeit aufkommen soll. Auffhäuser erklärte gegenüber dem Reichsarbeitsministerium, zu den fortwährenden

Angiffen auf das Vermögen der Angestelltenversicherung: „Wir bitten um Schluß der Diskussion!“

Bei den Notverordnungen der Juli-Krise war auch eine Teilzahlung der Angestelltengehälter in Privatbetrieben verfügt worden. Es ist dem Afa-Bund gelungen, die Teilzahlung wieder zur Aufhebung zu bringen.

Die Angestellten müssen sich bewusst sein, daß in nächster Zeit alle sozialpolitische Arbeit von der Neugestaltung der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsverfassung abhängig sein wird. Im gegenwärtigen Stadium des kapitalistischen Systems kommt es nicht nur darauf an, Eingelforderungen zu stellen, sondern die den Gewerkschaften gestellte gesellschaftspolitische Aufgabe zu erfüllen und die

Staatsherrschaft über die Wirtschaft zu erringen:

Wenn es eines Tages hart auf hart gehen sollte, und diese Eventualität müssen wir ins Auge fassen, dann werden wir nicht die K. D. und die angebliche Sozialistische Arbeiterpartei als Bundesgenossen haben, dann werden wir unsre Bundesgenossen dort suchen, wo wir sie im Jahre 1920 gesucht und auch gefunden haben. (Stürmischer Beifall.) Man darf nicht erwarten, daß wir Wundertaten vornehmen können. Was aber geschieht, das muß heute, in dieser Gesellschaft noch geschehen. Wir müssen bedacht sein, in die heutige Gesellschaft, in die kapitalistische Gesellschaft, Fremdkörper einzubauen, um zur Umformung der Gesellschaft zu kommen. (Stürmischer lang anhaltender Beifall.)

Der Bericht von der Mandatsprüfungskommission ergibt die Anwesenheit von 199 Teilnehmern, wovon 88 stimm-berechtigt sind. —

### Drei Forderungen der Mieter

Der Reichsverband der deutschen Mieter (Eiz Berlin) hat sich mit den Projekten der Regierung auf dem Wohnungsmarkt beschäftigt und nahm eine Entschließung an, in der gefordert wird: 1. sofortige Maßnahmen zur Mietenkung für Wohn- und Geschäftsräume in Alt- und Neubauten, 2. sofortige Maßnahmen zur Ermöglichung der Anmietung untragbarer Mietspiegel bei langfristigen Mietverträgen für Wohn- und Geschäftsräume, 3. unveränderte Aufrechterhaltung des Mieterschutzes bis zur Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts.

An die deutsche Mietergesellschaft richtet der Gesamtverband des Reichsverbandes die dringende Aufforderung, sich der bereits in Gang befindlichen Protestbewegung gegen die Maßnahmen der Reichsregierung anzuschließen, um den einmütigen Willen zur Unterstützung seiner Forderungen kund zu tun. —

### R.G.D. Meute bei den Hafenarbeitern

Das Ergebnis der Betriebsratswahlen im Stettiner Hafen ist ein glänzender Erfolg der freien Gewerkschaften. Von insgesamt zehn Sitzen im Arbeiterrat erhielt der freigewerkschaftliche Gesamtverband acht gegenüber fünf im Vorjahr. Die kommunistische Liste der R.G.D. verlor drei Sitze, sie brachten es mit Mühe und Not auf einen Sitz gegenüber vier Sitzen im vorigen Jahre. Der zehnte Sitz fiel wie im Vorjahr den christlichen Gewerkschaften zu.

Bei der Angestelltenratswahl ergibt sich das gleiche Bild. Die freigewerkschaftliche Liste erhielt drei Sitze gegenüber zwei im Vorjahr. Die gemeinsame Liste des G.D. und des G.W. verlor drei Sitze, sie brachten es auf einen gegenüber vier Sitzen im Vorjahr.

Damit vergleiche man das tägliche Sieg-Gelächter der Kommunistenpresse. —

### Flamen gegen Wallonen

Brüssel, 5. Oktober. Am Sonntag kam es in Hasselt, der Hauptstadt von Flämisch-Brabant, zu schweren Zusammenstoßen zwischen Flamen und Wallonen, bei denen mehr als 100 Personen verletzt wurden.

Eine wallonisch-nationalistische Vereinigung, die sich „Patrioten“ nennt, hatte nach Hasselt eine große Demonstration einberufen, die von den Flamen als Provokation aufgefaßt wurde. Die flämischen Verbände organisierten eine Gegen-demonstration.

Der erste Zusammenstoß zwischen Flamen und Wallonen erfolgte morgens in B o n h o b e n (nördlich von Hasselt) auf einem Friedhof. Später waren die Flamen einen Lastwagen um, in dem sich „Patrioten“ aus Gent befanden, 17 Personen wurden verletzt. Mittags wurde bei G e n t von flämischen Gegen-demonstrationen ein Sonderzug mit Steinen beworfen. Zahlreiche Insassen des Zuges wurden verletzt.

Abends kam es in Hasselt zwischen Flamen und Wallonen zu schweren Zusammenstößen. Die Gendarmrie griff wiederholt mit blanker Waffe und gefülltem Bajonett ein. Der Festzug der „Patrioten“ wurde mehrmals durchbrochen. Die Menge schrie: „Es lebe Flandern, nieder mit Belgien!“ Belgische Fahnen wurden von den Masten heruntergerissen. Die Rundfunkanlage, die für die Übertragung der Wallonen-Pundgebung auf alle belgischen Sender eingerichtet war, wurde zerstört und die Übertragung unmöglich gemacht. —

### Notizen

Ministerialrat Kästner verläßt das Kultusministerium. Der langjährige Leiter der Volkshochschule in preußischen Kultusministerium, Ministerialdirektor Kästner, hat am Montag auf ärztliches Anraten einen längeren Urlaub antreten müssen. Da er bereits seit längerer Zeit leidend ist, hat er sich zugleich entschließen müssen, gleichzeitig sein Abschiedsgesuch einzureichen. —

Unter Spionageverdacht. Unter dem Verdacht der Spionage wurde der kaufmännische Angestellte Max aus Mainz verhaftet. Das soll bei dem Versuch, eine Chiffriermaschine der Reichswehr an den französischen Spionagedienst in Straßburg zu verkaufen, eine Mittlerrolle gespielt haben. —

Die Seeleute lehnen ab. Eine vom Gesamtverband nach Berlin einberufene Konferenz der Funktionäre der Seeleute lehnte den Schiedsspruch, der unterantworlich hohe Lohnabzüge bringt, einmütig ab. Die Lage in der Seeschiffahrt ist daher äußerst gespannt. —

Reichsstückstoffwerk Biebertal will stilllegen. Die Verwaltung der Reichsstückstoffwerke Biebertal, die an ein Konsortium unter Führung der R. G. Farben verpachtet sind, hat der Betriebsverwaltung mitgeteilt, daß der Betrieb den Winter über stillgelegt werden soll. Es bestünde auch nicht die Gewähr, ob er zum Frühjahr wieder aufgenommen wird. —

Oesterreichs Finanzminister zurückgetreten. Finanzminister Dr. Ledwith hat seine Demission eingereicht, die er mit den Schwierigkeiten begründet, die er als parteiloser Minister in dem System ausgeprägter Parteiregierungen finden würde. —

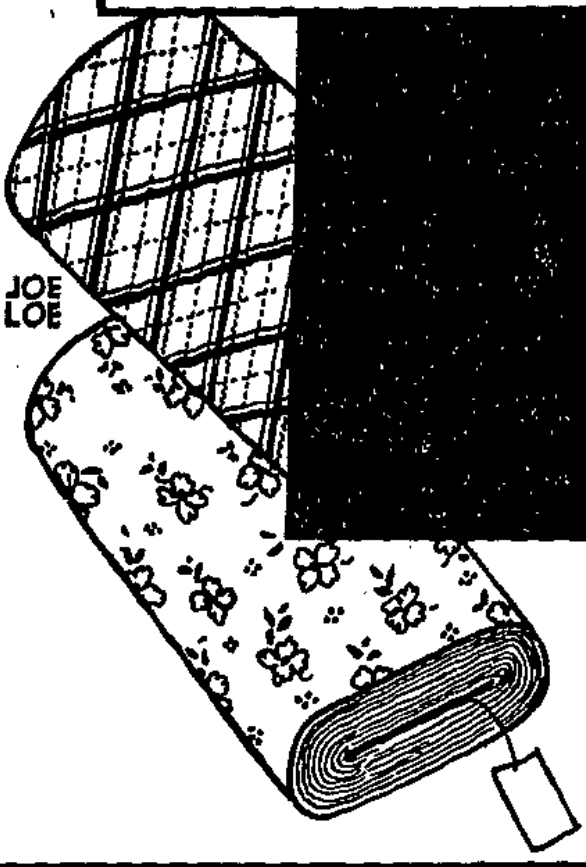
Generalfreik in Sevilla. In Sevilla ist unter spanischer Führung ein Generalfreik ausgebrochen. Am Montag wurden wiederholt Polizeipatrouillen von den Dächern herab beschossen. Vier Beamte wurden schwer verletzt. Alle Geschäfte sind geschlossen. —

Senator Morrow gestorben. Der frühere amerikanische Vot-schafter in Mexiko, Senator Morrow, der ehemalige Partner des Bankiers Morgan und Schwiegervater des bekannten Fliegere Lindbergh, wurde am Montag in seiner Wohnung in Englewood in New Jersey tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Morrow einem Gehirnschlag zum Opfer gefallen ist. —

# Grosser Herbst-Modewaren

# EXTRA-Verkauf

**Aber Jetzt die billigen Preise!**



## Modewaren

- Schalkragen Georgette . . . . . 65 J
- Fichukragen Kunstseidentips oder Marocain . . . . . 75 J
- Passenkragen Georgette, reich mit Spitze verziert . . . 1.25
- Jabotkragen in elegant. Ausführung 1.95
- Cachenez weiß, Kunstseide . . . . . 85 J
- Damen-Binder Crêpe de Chine, in vielen modernen Farben . . . 75 J

### Trikotagen

Kinder-Schlüpfer mit Kunstseid. Decke, warm und mollig, Größe 30 jede weitere Größe 10 J mehr	65 J
Dam.-Unterziehhemdchen 1/4 Aermel	65 J
Damen-Schlüpfer Trikot, mit warmer Rauhung, Größe 42-44	90 J
Herren-Normalhosen	125
Herren-Hemden wollgemischt	195
Herren-Futterhosen prima Qualität	250

### Kinder-Kleidung

Moderner, ärmeloser Pullover aus Baumwolle, für 1 bis 2 Jahr, 1.45 und Jede weitere Größe 20 J mehr	100
Pullover und Lumberjack Wolle gemischt, in modernen Mustern, für Knaben und Mädchen für 7-12 Jahre 3.95, für 2-6 Jahre	295
Strick-Anzug zum Anknöpfen, in plattiert, in verschiedenen Farben, für 1 Jahr . . .	395
Sport-Westen Wolle plattiert, in verschied. Farben, offen und geschl. zu tragen, 1.3-5 J. Jede weitere Größe 80 J mehr	395
Lumberjack mit Reißverschluss in meliert, mit buntem Lumberband, Kragen und Aufschlägen, für 2-4 Jahre . . . . .	450

### Baumwollwaren

Hemdenflanell zweiseitig geraucht . . . . . 58 48	38 J
Militärflanell einseitig geraucht, gut waschbare Qualität	45 J
Schlosserflanell stark geraucht . . . . . 1.00 85 75	65 J
Molton für Unterrocke, Strapazierqualität . . . . . 1.25 95 72	52 J
Pyjamaflanell flotte Streifen, auch einfarbig . . . 75 58	48 J
Morgenrockmatinee viele Farben, mollige Qualität . . . . .	90 J

### Handtücher

Gerstenkornhandtücher mit farbiger Kante . . . . . 45	36 J
Küchenhandtücher grau Dreil, mit Ind. Kante . . . . . 58	35 J
Halbl. Gerstenkornhandt. 45x100, mit roter Kante . . . . .	58 J
Reinl. Küchenhandtücher grau Dreil, prima Qualität, 45x100 . . . . .	65 J
Damasthandtücher 45x100, vollgebleicht . . . . .	48 J
Halbl. Damasthandtücher 48x100 . . . . .	68 J

### Korsetts

Büstenhalter in Wäschestoff, mit Hohlaaum und Spitze	35 J
Büstenhalter in Trikot, mit Spitze . . . . .	50 J
Büstenhalter in Linon-Vorderschluß, mit Spitze . . . . .	60 J
Strumpfhaltergürtel in anfert. Dreil gemustert, mit 4 Rüschenhaltern . . . . .	65 J
Strumpfhaltergürtel in Dreil, mit Kunstseide gefüttert . . . . .	100
Hüftgürtel ca. 25 cm breit, in Dreil mit Kunstseide mit Gummitellen, seitlich zum Haken . . . . .	170

### Wischtücher

Elawischtücher 4x4, auch für Decken geeignet . . . . .	22 J
Halbl. Wischtücher 48x45, rufkariert . . . . .	35 J
Inschritttücher prima Halblein, 55x55 . . . . .	48 J

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kreditk. m. b. H., Kantstraße 4

**Klein in der Reklame, aber: Grob in der Leistung**

Alles kommt Ihnen zugute!

- Blauelubanzüge garantiert rein Kammgarn, in reich. Form, elegant auf Hochhaar verarbeitet 27.00
- Kammgarn-Anzüge in modernen Streifen . . . . . 18.50
- Winter-Mäntel moderne Farben, auf geheppter Kunstseide . . . . . 19.50
- Schwarze Winter-Paletots ganz auf geheppter Kunstseide, gefüttert auch verschiedene andre Preislagen 28.00

Winter-Joppen, warm gefüttert, von 7.50 an, Lederschuhen, enorme Auswahl, sehr billig. Einzelheiten aller Art, in bittenauswahl, 1 p o r t b i l l i g .

**Rekord Jakobstraße 2, dicht am Alten Markt.**

### Bekanntmachung.

1. Beschlüsse der Gemeindevertretung vom 2. Oktober 1931.  
 Zu 1. Gewählt wurde einstimmig Wwe. Diebe.  
 Zu 2. Die Feststellung erfolgte einstimmig. Die Rechnung 1930 schließt ab in Einnahme mit 417 589.48 in Ausgabe mit 415 191.10 mit einem Bestand 2 378.38 der auf 1931 vortragen wird. Dem Rechnungslager und den Prüfungsstellen wurde Entlastung erteilt.  
 Zu 3. Die Feststellung erfolgte nachträglich einstimmig. Die Rechnung 1928 schließt ab in Einnahme mit 370 236.25 in Ausgabe mit 379 101.31 also Bestand 45.94 RM.  
 Der Beschluß vom 18. November 1929 wurde wieder hergeleitet. Dieser Beschluß erfolgte zur Bereinigung rückwärtiger Verhältnisse um damit ein Kapital abzurufen, lediglich in Berücksichtigung der zeitlichen Umstände zwangsläufig, um die Kräfte für neue Aufgaben frei zu machen.  
 Zu 4. Der Antrag, für den beregten Zweck 1500 RM zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen weil Deckung dafür vorhanden ist.  
 Die Organisation bzw. Durchführung des Hilfswerks wird dem Gemeindevorstand überlassen.  
 Zu 5. Gegen die Regierungs-Vergütung betr. Abbau einer ordentlichen Rat. schlossener Wehr-Vehrerstelle soll Einspruch erhoben werden, weil die Gemeinde dadurch benachteiligt wird, auch wurde beschlossen, die bisher von dem von hier verstorbenen Wehrführer benutzte Wohnung dem Wehrer Kopf zu überlassen. Beschluß ergeht einstimmig.  
 Zu 6. Die Anmietung des bisher als Schule im Herz-Döbel-Stift benutzten Raumes für Gemeindegewerbe wird einstimmig gutgeheißen. Auch die Mittel für die Ausstattung

des Raumes werden bewilligt. Die Benutzungsregelung kann der Gemeindevorstand treffen.  
 Zu 7. Mitteilungen verschiedener Art. — Notverordnung pp. wurden gegeben.  
 Zu 8. Mit 8 gegen 4 Stimmen (1 Notordneter enthielt sich der Stimme) wurde die Vorlage im bejahenden Sinne angenommen.  
 2. Die Gemeindefinanzrechnungen der Jahre 1928 und 1930 nebst den dazu gehörigen Belegen liegen vom Mittwoch den 7. Oktober 1931 zwei Wochen lang zur Einsicht durch die Gemeindeglieder im Gemeindegeldbüro während der Dienststunden aus.  
 3. Wie jeder Verzug nach außerhalb ist auch jeder Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde im Gemeindegeldbüro zu melden, unter Verwendung der vorzulegenden Meldeformulare in in einfacher Anfertigung.  
 4. In Anbetracht der Notlage der Landwirtschaft im allgemeinen und der Pächter im besonderen hat der Gemeindevorstand beschlossen, die Pachtzinsen für Gemeindeäcker um 25 Prozent ab 1. Oktober 1931 rechnend, zu ermäßigen.  
 A l l e m e d b i n g e n , den 6. Oktober 1931.  
 Der Gemeindevorsteher bzw. stellvertretender Gemeindevorsteher.

### Bekanntmachung.

Auf Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Magdeburg werden die durch meine Befugnisnahme vom 17. April 1924 — Nr. 21. St. 17 — festgesetzten Schornsteinfegergebühren um 5 Prozent v. H. mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. herabgesetzt.  
 Der zu fällige Betrag ist am Schluß der Rechnung in einer Summe abzulesen.  
 Banzenleben, den 5. Oktober 1931.  
 Der Landrat. Baumann.

**Der wahre Jacob** reich illustriert, alle 14 Tage 16 Seiten, kostet nur 30 Pfg.

## Unsere Antwort an die KPD.

Die „Norddeutsche Zeitung“, das Kommunistenorgan für die Wasserkante, Hamburg, bewirkt in Ihrer Nummer vom 22. September wie zu erwarten, den Verfasser der Schrift

### „Im Dienste der kommunistischen Terror-Organisation“

spaltenlang mit Dreck. Wir verstehen durchaus, daß der KPD. ob dieser sensationellen Tatsachenerveröffentlichung der Schreck in alle Glieder gefahren ist.

**Es ist in der Tat eine Bombe geplatzt, und zwar mit einem nie geahnten Bombenerfolg!**

Von der ersten Massenaufgabe (am 19. September erschienen) in den ersten drei Tagen

**60 Prozent verkauft!**

Da außerdem das 160 Seiten starke Buch nur

**1.- Mark**

kostet, wird es bestimmt von Zehntausenden gekauft und so in Massen die Wahrheit über den arbeiterfeindlichen Charakter der KPD. verbreitet werden.

**Buchhandlung Volksstimme**

# ERÖFFNUNG EINER NEUEN STANDARD STATION

Sie erhalten hier »Standard«-Benzin und Esso, die hochwertigen, reinen, stets gleichmäßig guten Betriebsstoffe, sowie Standard Motor Oil, das bewährte Autoöl. Ferner stehen hier sämtliche Einrichtungen des zeitgemäßen Autodienstes (»Standard«-Kundendienst) zu Ihrer Verfügung.

**Magdeburg, Jerichower Straße Ecke Bromberger Straße**

**DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT**

**Buchhandlung Volksstimme**



# § Vorbericht

## Menschen, die das Schicksal packt

Da steht ein dreißigjähriger Elektriker aus Magdeburg vor dem Strafgericht. Er soll die Stadt um elektrischen Strom betrogen haben. Das gibt er zu. Einiges Tages, als er auf seinem Boden eine Radioantenne an der Lichtleitung anbringen wollte, entdeckte er, daß die eine Phase der Leitung genügt, um ausreißend Strom zur Beleuchtung heranzuziehen. Strom, der nicht durch den Zähler geht. Seit diesem Tage brannte der Angeklagte fast 8 Monate lang ständig kostenlos sein Licht. Der Stromverbrauch belief sich auf ungefähr 145 Mark. Der Elektriker gab die Tat zu und betam dafür 2 Monate Gefängnis. Ohne Zweifel hätte er auf diese Strafe Bewährungsfrist erhalten gegen Wiedererstattung des verursachten Schadens. Aber er ist schon — trotz seiner 30 Jahre — verschiedentlich bestraft. Auch jetzt führte man ihn wieder aus der Untersuchungsanstalt vor, da er unter dem Verdacht steht, eine Brandstiftung begangen zu haben. Er nahm die Strafe sofort an, weigerte sich aber, diese Strafe zu verbüßen, während er jetzt in Untersuchungsanstalt sitzt. Er will eine Strafe von andern abtun, möglichst lange im Gefängnis sein. Man hat das Gefühl, als sei er froh, für möglichst lange Zeit von der Welt, mit der er anscheinend als so junger Mensch schon abgeschlossen hat, getrennt zu sein.

Er ist ein vom Schicksal geschlagener Mensch, nicht nur, weil er verbrecherische Neigungen hat. Er ist verheiratet, seiner jungen Frau geht es noch schlimmer als ihm. Sie ist als Ladendiebin erheblich bestraft. Vor Jahresfrist empfahl den beiden das Fürsorgeamt Magdeburg, im Interesse der Frau, auf das ländliche Land zu ziehen. Dort würde sie aus der Versuchung, zu stehlen, herauskommen. Gern folgten beide dem Rat. Mit großen Hoffnungen zogen sie nach Warleben; vorher sorgten sie sich Geld, verpfändeten ihre Möbel und richteten sich mit ungefähr 1200 bis 1400 Mark ein Radioartikelgeschäft ein. Das ging zuerst ganz gut, aber bald ließ es nach. In der Frau erwachte wieder ihre uneheliche Leidenschaft, sie mußte unbedingt wieder Ladendiebstähle ausführen, darum brannte sie ihm durch. Nun ist auch dieser letzte Existenzversuch gescheitert. Er hat jetzt das Leben satt, oder, wie er jagt: „Er hat mit der Welt abgeschlossen.“ Wollte er nun durch eine Brandstiftung sich neues Geld beschaffen? Verzerrte Menschen, vom Schicksal gepackt.

Buchwesen. Linke, W.: Katalog der Vortragspredigten und sonstige Veröffentl. Schriften des Staatsarchivs zu Hannover. 1931.  
Geschichte. Wilhelm I.: Briefe an Politiker und Staatsmänner. Band 1 u. 2. 1929/31.  
Kunst, Musik, Theater, Tanz und Melien. Herausgegeben von J. Gentsch. 1927.  
Literatur. Literaturgeschichte. Schönbach, F. W.: Die Insel Havelburg. — Decker, H. v.: Die Alpen. Herausgegeben von H. Bräutigam. 1931. (Deutsche Literatur.) — Schulz, H. W.: Nahe-Schriften. 1931.  
Medizin. Magde: Ueber die Vaden und die Wasser. Aus dem Arabischen übersetzt von A. Döhl. 1911.  
Naturwissenschaften. Ergebnisse der Biologie. Band 7. 1931.  
Wissenschaft. Linke, W.: Der Meeresbrecher im Richte der Erhebung. 1931.  
Kunst, Musik, Theater, Tanz und Melien. Herausgegeben von J. Gentsch. 1927.  
Theologie. Luther-Jahrbuch. 1931.

## Wie wird das Wetter am Mittwoch?



Es bleibt schön.

Die Ausbreitung der warmen Luftmassen hat über Mitteleuropa Fortschritte gemacht. Nur stellenweise hat sich in Deutschland am Dienstag früh noch eine verhältnismäßig kühle Bodenschicht gehalten; so ist das Saaletal mit nur 7 bis 10 Grad Wärme ziemlich kühl gegen 14 Grad Wärme in der Höhe. Der Broden hat am Dienstag früh 7 Grad Wärme. Westlich der Elbe ist überall Aufklaren eingetreten, im Osten herrscht dagegen noch trübes Wetter und an der Ober fällt sogar Sprühregen. Ueber dem Atlantischen Ozean entwickeln sich beim Zusammentreffen warmer und kühler Luftströmungen stärkere Luftdruckgebiete, die meist über die britischen Inseln nach Nordosten abziehen. Sie bringen für Mitteleuropa zeitweise stärkeres Aufklaren des Abwinds, wohl auch vorübergehend hohe Bewölkung, ohne daß sich aber der gesamte Witterungscharakter dabei wesentlich ändert.

Aussichten: Zeitweise stärker aufsteigender Südwind und vorübergehend Aufzug hoher Bewölkung, sonst wenig Veränderung.

## Wasserstände

Ort	+ bedeutet über, - unter Null		Ort	+ bedeutet über, - unter Null	
	Stunde	Wasserstand		Stunde	Wasserstand
Hilmsburg	6.10.	+ 0,41	Gröblich	6.10.	+ 1,33
Brandenburg	6.10.	+ 0,34	Erztha	6.10.	+ 2,00
Wittenberg	6.10.	+ 0,78	Hernburg	6.10.	+ 1,28
Wietzenberg	6.10.	+ 0,67	Salze Oberpegel	6.10.	+ 1,68
Wittenberg	6.10.	+ 1,08	Salze Unterpegel	6.10.	+ 0,82
Wittenberg	6.10.	+ 0,51	Wittenberg	6.10.	+ 2,07
Wittenberg	6.10.	+ 1,58	Wittenberg	6.10.	+ 1,17
Wittenberg	6.10.	+ 2,09	Wittenberg	6.10.	+ 1,48
Wittenberg	6.10.	+ 2,27	Wittenberg	6.10.	+ 1,65
Wittenberg	6.10.	+ 1,88	Wittenberg	6.10.	+ 2,01
Wittenberg	6.10.	+ 2,77	Wittenberg	6.10.	+ 0,06
Wittenberg	6.10.	+ 2,01	Wittenberg	6.10.	+ 0,08
Wittenberg	6.10.	+ 2,27	Wittenberg	6.10.	+ 2,02
Wittenberg	6.10.	+ 1,95	Wittenberg	6.10.	+ 2,02
Wittenberg	6.10.	+ 2,09	Wittenberg	6.10.	+ 2,02
Wittenberg	6.10.	+ 1,17	Wittenberg	6.10.	+ 2,02

## Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neuengänge.

Dr. Richter: Epigene des Geschlechtslebens für die Frau. Kartoniert 2,50 Mk. — Dr. Heber und Meig: Epigene des Geschlechtslebens für den Mann. Kartoniert 2,50 Mk. — Karol: New der Herrin, 1,00 Mk. — Ender: Die später Weibliche. Velnen 1,80 Mk. — Einmal: Nach der Einflut. Velnen 2,85 Mk. — Glabow: Hymnismow erzählt vom Buchhaus. Kartoniert 1,20 Mk. Velnen 1,80 Mk. — Gschichtchen: Teiertin besitzt einen Heroplan. — Feldmann: Der Leib der Mutter. — G. Wetz: Cowboys, Ganshos und Bagueras. Feder Band Kartoniert 1,20 Mk. Velnen 1,80 Mk. — Herwig: Der Wundergarten. Velnen 2,10 Mk. — Stiederboder: Der rote Handel. Kartoniert 1,80 Mk. — Dronen: Alexander der Große. Velnen 1,00 Mk. — Nischke: Die Unschuld des Werbens. 2 Bde. (Nachdruck) 7,50 Mk. — Franz Wehring: Zur deutschen Geschichte. Velnen 8,50 Mk. — Zur Geschichte der Philosophie. Velnen 8,50 Mk. — Feldmann: Die Arzneyklinge. 6,10 Mk. — Die Verbleistosenunterstützung. 6,10 Mk. — Brentano: Mädchen. Gebunden 2,80 Mk. —

Jugendchriften. Das neue Universum. Band 82. Velnen 6,80 Mk. — Dr. Gräß: Das Buch von der Eisenbahn. Gebunden 2,00 Mk. — Das Buch vom Film. Gebunden 2,00 Mk. — Y. Priser: Viel Spaß hat dran, wer lesen kann Gebunden 4,00 Mk. — Das große Buch für kleine Leute. Gebunden 4,00 Mk. — M. Trauer: Weltmärchen. Gebunden 5,80 Mk. — U. Lehner: Hans Nrian. Kartoniert 2,50 Mk. Velnen 1,80 Mk. — Hofmann: Schulmädchensichten. Gebunden 2,50 Mk. — Welter-Weg: Heinz Hermann. 2,50 Mk. — G. Weber: Nagelneue Schilddrüsenkrankheiten. Gebunden 2,50 Mk. — W. Gräß: Das Buch vom Auto. Geb. 2,00 Mk. — Braun-Hod: Der rene Febb. Gebunden 2,50 Mk. — Peterken: Viel Tante Gans. Gebunden 1,00 Mk. — U. Voering: Freund Purzel. Gebunden 1,00 Mk. — Soewenberg: Mischel. Gebunden 1,00 Mk. — G. Falke: Peter's Reife. Gebunden 1,00 Mk. — Kopsch: Die Heimgeländchen. Gebunden 1,00 Mk. — Kifer u. Krelhoff: Das Schmetterlingswunder. Gebunden 8,50 Mk. — Witzgessen u. Wator: Die alte Gasse. Gebunden 8,80 Mk. —

## Für die Partei

druden wir Quittungsbücher, Versammlungsanzeigen, Flugblätter, Waucranschläge usw. Buchdruckerei W. Pfankuch & Co., Magdeburg.

# Der Baumarkt

**Wilhelm Heinrichs**  
Schlossermeister  
Anfertigung von Gittern, Toren, Fenstern, Konstruktionen aller Art, Reparaturen, Autog. Schweißerei  
Kostenanschläge unverbindlich  
Magdeburg, Neustädter Str. 10  
Fernsprech-Anschluß Nr. 21409

**Otto Triebe Nachf.**  
Inhaber P. Welle  
Magdeburg, Rotekrebsstr. 34/35 u. Biederitzer Weg 2 : Tel. 24606  
Eisenkonstruktion für Um- u. Neubauten, feuerbeständ. eiserne Tore u. Türen, D.R.P.  
Beschickungsanlagen für Zentralheizungen und Transportanlagen aller Art

**ARTUR BERNUTH**  
MAGDEBURG  
Kutscherstr. 5  
Fernruf Nr. 25669.  
Ausführungen:  
Zimmer tapezieren  
Linoleum legen  
Gardinen anstecken  
Lager fertiger Polster-Möbel

**B. Schubert**  
Magdeburg  
Johannisberg 5  
Telephon 34230  
**Bautischlerei**  
Gute Arbeit Billigste Preise

**C. A. Schmidt**  
Baugeschäft und Dampfziegelei  
MAGDEBURG-BUCKAU  
Schönebecker Str. 54  
Fernsprecher 40436  
Gegründet 1846  
**Hoch- und Tiefbau**  
Reparaturen aller Art

**Carl Ladenthien, Straßenbaugeschäft**  
Magdeburg-S., Westendstr. 9  
Kantor u. Hauptgeschäft: Westendstraße-Lagerplatz Enckestraße 49  
Ausführung aller Plaster-, Steinsetz- und Abschichtungsarbeiten — Fachgemäße Anlage von Fabrik- u. Privathöfen, Auffahrten von Autogaragen — Kleinstein- u. Mosaikwege, Holzplaster auf Beton — Reparaturarbeiten kleinster Art — Uebernahme aller Asphaltarbeiten — Lieferung sämtlicher Baustoffe des Inlandes

**Fahrbare Prebluft-Anlage**  
zum schnellsten u. billigsten Aufbruch u. Abbau von Beton u. Mauerwerk über und unter der Erde

**Mittag & Meier**  
Fabrik für Dachpappen und Pflaster-Vergußmasse  
MAGDEBURG  
Sleverstorstr. 26 / Tel. 21600

**Friedrich Cierpka**  
Baustoff-Großhandlung  
Magdeburg-Südost  
Hubertusstraße 1  
Telephon Nr. 46098 und 46123

**August Daut**  
Bauklemmerei / Installations-Geschäft / Gas-, Wasser-, Kanalisierungs-Anlagen  
Magdeburg-A. N.  
Weinbergstraße 30  
Fernsprecher 23281

**Apelt & Ritter / Bautischlerei**  
in Firma Fr. Wilke Nachf.  
MAGDEBURG-CR.  
Potsdamer Straße Nr. 7  
Fernsprecher Nr. 30238  
Alleiniger Hersteller des Schiebefensters „TEMPO“ (DRGM.) d. gesamt Regierungsbez. Magdeburg

**Arno Pille**  
Glasermeister  
Magdeburg, Goethestr. 21  
Telephon 31003  
**Verglasungen**  
Industrie- und Siedlungsbauten  
Schaufensterscheiben  
Bau- und Kunstglaserei

**K.H. Paul Ludwig**  
Magdeburg  
Fernspr. 40609-11  
Abteilungen:  
Hoch- und Tiefbauten  
Beton- und Eisenbeton  
Feuerungs- u. Ofenbauten  
DR.-Patente

**Brunnenbauten**  
mit Filtern D.R.P. Nr. 451928  
Bohrungen und Grundwasserabsenkungen  
Pumpen jeder Art führen aus  
**GEBR. HAMANN**  
Brunnen u. Wasserwerksbau  
Magdeburg, Tel. 22168 und 22169  
Aut. Wertsch. Ingenieurbesuch

**CLEMENS SCHWAN**  
MAGDEBURG-B., Thiemstr. 7  
Gegründet 1873 II Fernruf Nr. 41733  
**GLAS-KUNST**  
Bau-Glaserei | Kunsthandlung  
Reparatur- | Bilder-  
Werkstätten | Einrahmung  
Auto-Verglasungen

**C. KUNZE**  
Magdeburg-Buckau Tel. 40637  
Kupferschmiede / Apparatebau  
Boiler-Rohrleitungen für Warmwasserleitung sowie deren Reparatur in Kupfer, Eisen, Aluminium  
Warmwasserversorgung in Kupfer

Sanitäre-Installationen  
Zentralheizungen  
Bauklemmerei  
in alter bewährter Ausführung!  
**Rudolf Droz & Co.**  
Lorenzweg 9 Fernruf 23444

**JAKOB PETRI** Bauausführungen **MAGDEBURG**  
Fernsprech-Anschluß Nr. 34761 Industrie- und Siedlungsbauten Ebendorfer Straße Nr. 19/20

# Stadt Magdeburg

## „Politisches“ Intermezzo

Im Feiertag, kurz vor Geschäftsschluß, Hochbetrieb. Meister und Angestellte regen fleißig die Hände — die Kundenschaft soll zu Ende bedient werden. Eine Reihe von Kunden wartet geduldig. Schnell faßt der Kolladen herunter, einmal muß doch Feiertag gemacht werden. Und solch ein Tag ist lang. Nur Herrn Sauerfohl geniert das wenig, er kommt eben von „hintenherum“. Zwar entschuldigend er nicht sein Zuspätkommen, aber er begründet es wenigstens: „Ich habe ja Zeit. Ich habe mich schon gelabt, von mir aus kann's noch später werden.“ — Warum auch nicht, er hat ja schon seit Stunden Feiertag. Um über die Mühe des Wartens hinwegzukommen, greift er zu seinem Leib- und Magenblatt.

„Also — da haben wir's“ — frohlockend schlagen die kurzen Wirtsfinger unzers Herrn Sauerfohl auf die Zeitung, die in Waisentischen verkündet: „Der SPD-Turm wackelt, wankt, bröckelt, zerbricht — dreitausend auf einen Stieb — spalten ab.“ Was sagen Sie dazu, Herr Nachbar? ... „Nun“, meint der kühn, „daß der Wunsch der Vater des Gedankens ist.“ „Wie?“ fährt da aber Herr Sauerfohl entrüstet auf, „der Wunsch geht in Erfüllung! Nicht wahr, meine Herren, das wissen wir doch, Spaltung bedeutet in m e r das Ende einer Partei — der Zusammenbruch der SPD ist besiegelt — Gott sei Dank!“

Einer weist zweifelnd ein: „Na, na, und bei den Deutschenationalen, bei den Nationalsozialisten, die Strafer und Stennes...?“ Herr Sauerfohl schweigt indigniert — aber nicht lange. „Also — das müssen Sie hören. Es gibt noch vernünftige Regierungen — natürlich — in Thüringen! Die haben jetzt beschlossen, alle gemeinwirtschaftlichen Betriebe der Kreise und Städte einfach zu schließen! Aufzulösen! Da werden die Bongen aber spucken. Donnerwetter — das müßte man überall in Deutschland machen — Auflösung aller Bau- und Spargenossenschaften. Gemeinnützig — daß ich nicht lache, den Vorteil haben doch nur die Notizen. Das wäre etwas, das ginge ihnen an die Nieren —!“

„Was sagen Sie aber zu den Unterstellungen bei der Deutsch-evangelischen Heimstätten-Gesellschaft, die tausende von kirchentreuen Bauparern um Millionenbeträge geschädigt hat — und das unter streng nationaler und christlicher Führung —?“ Da aber begehrt Herr Sauerfohl hochroten Kopfes energisch auf: „Daran ist doch nur das Regime, das System schuld — das hätte es verhindern müssen! — Das kann doch nur unter der Herrschaft des Marxismus vorfallen. Sehen Sie, früher...“

„Ach so, Sie meinen, die Polizei ist schuld daran, daß gestohlen wird. Warum fängt sie die Diebe nicht vorher weg.“ — „Erlauben Sie mal. Das ist doch Wortklauberei. Wissen Sie, wer schuld hat —?“

„Jawohl, die Diebstahlstrafe, die solche politische Weisheit bezaubert...“

„Ach nee, die nicht, aber die — — — die Affären, die in Deutschland Politik machen, statt an ihrem asiatischen Hof —“ Weiter kommt Herr Sauerfohl aber nicht — denn unversehens ist ihm der Kaffeezettel mit dem Seifenchaum in den Mund gefahren —. Nun hat er doppelt Grund zum Schrecken — denn er muß sich schweigend trösten lassen: „Na — einmal wird's schon besser werden. Sie wissen doch — selig sind die Armen im Geiste und ihrer wartet das Himmelreich — indes die Notizen und Marxisten gewiß nicht hineinkommen. Da sind die Herren Sauerfohl ganz unter sich — — —“

## Magdeburger Junglehrer zum Schulabbau

Der Magdeburger Lehrer-Verein hatte seine Junglehrer zusammengerufen. Sie sollten Stellung nehmen zu dem Schulabbau der Volksschule, der zu Lasten der jungen Lehrkräfte durchgeführt wird.

In einem einleitenden Referat kennzeichnete Herr S ä n g e r die gegenwärtige Lage. Mächtern und Klar legte er dar, was unserer Volksschule droht, unserer Volksschule, in der die Vermissten des Volkes erzogen und ertrüchtigt werden sollen. Was es nicht immer ein Gebot der Gerechtigkeit, dem Schwächsten und Vermissten die meiste Hilfe zu geben? Danach dürfte das Kind, vor allem das Volksschulkind, zu allererst die Auswirkungen der schweren Wirtschaftskrise spüren.

So sollte es sein! Wie aber ist es? Die Volksschule bekommt am schwersten die Folgen der Wirtschaftskrise zu spüren. Eltern und Lehrer rufen um Gerechtigkeit und Hilfe für das bedrängte Kind. Umsonst! Der Ruf verhallt. Der Abbau wird fortgesetzt und verschärft. Vielleicht sind die Mittel tatsächlich erschöpft und darum die Hilfe unmöglich? Höre und urteile selbst! Die Muhrindustrialien, die Direktorengelöhner von 100.000 Mark und mehr auszahlen, rufen auch den Staat um Hilfe an, weil ihre Häfen und Lager voll liegen, ihr Absatz stark und ihr Profit geringer wird. Ihr Ruf verhallt nicht. Sie bekommen Subventionen von 21 Millionen Mark. Warum? Weil es ihnen noch schlechter geht als den Vermissten in der Volksschule? Nein! Weil sie die Macht besitzen, Subventionen für sich durchzubürren.

Schilt es also an Geld? Nein! Nur für das Volk und seine Schule ist es nicht da. Hier werden bis zum April nächsten Jahres 7000 planmäßige Lehrerstellen abgebaut. Neu abgebaut; denn seit Februar 1931 sind schon Tausende von Lehrern entlassen. Was bedeutet das für die Volksschule? Die jüngsten und fruchtbarsten Kräfte werden ihr entzogen. Die Leistungen der Schulen müssen zurückgehen.

Was bedeutet der Abbau für die betroffenen Lehrer? Sie werden zum zweitenmal aus der Bildungsarbeit herausgerissen und sie, die zum größten Teil 28 Jahre und älter sind, kommen auf Jahre aus der Schule heraus. In dieser Zeit werden sie der Jugend entfremdet, an der sie Bildungsarbeit treiben sollen. Sie stehen jetzt wirtschaftlich vor dem Nichts und müssen später wieder ganz von vorn anfangen. Was die Abbaumaßnahmen für die Kinder bedeutet, weiß jeder Vater, jede Mutter. Die Kinder werden sie am deutlichsten fühlen. Sie müssen in überfüllten Klassen sitzen und werden von Lehrern unterrichtet, die durch den Abbau über das Maß ihrer Kräfte angepannt sind. Die Stundenzahl und damit die Bildungsmöglichkeit wird zusammengebrochen. Die Freude wird aus den Schulen getrieben; in überfüllten Klassen, mit abgepannten Nerven läßt der Arbeitsunterricht sich nicht durchführen.

Und warum das alles? Soll die Volksbildung wieder zurückgedrängt werden auf einen Stand unter dem Vorkriegszeit? Es scheint so! Wie reimt sich das sonst: 21 Millionen Mark Subventionen für die Großindustriellen und schärfster Abbau an der Volksschule?

# Die Einheit der Partei über alles

## Magdeburger Parteifunktionäre gegen die Spalter - Billigung der Parteivorstands- und Parteiausschußbeschlüsse

In einer großen Funktionärsitzung der Magdeburger Sozialdemokratie sprach Bezirkssekretär Reichstagsabgeordneter Ferl über die Abspaltung der Gruppe Seydewitz-Rosenfeld und über die Gründe, die zu den bekannten Beschlüssen der Parteinstanzen geführt haben. Es konnte nicht ausbleiben, daß im Zusammenhang mit diesen Vorgängen auch die politische Situation, die Politik der Partei und die Politik der Regierung einer Aussprache unterzogen wurde. In der sehr ausführlichen Debatte zeigte es sich, daß die Magdeburger Parteifunktionäre die Spaltungsmaßnahmen auf das schärfste verurteilten. Die Debatte wurde in sachlicher und parteigenössischer Weise ausgetragen.

Ferl führte aus, daß die gewaltige Weltwirtschaftskrise in ihren Auswirkungen für Deutschland am schwersten sei. Für die Sozialdemokratie ist sie jetzt doppelt schwer geworden, weil sie nicht nur von außen, sondern auch von innen bedrängt worden ist. Die Tolerierungspolitik der Sozialdemokratie ist die logische Folge der Wahlen vom 14. September. Ihr Ziel ist es, in Deutschland den offenen Faschismus zu verhindern.

Sie stellt an das Verantwortungsgefühl der Parteigenossen und an die politische Einsicht und Barmherzigkeit überaus große Anforderungen. Heber ihre Zweckmäßigkeit bestehen selbstverständlich Meinungsverschiedenheiten. Diese Meinungsverschiedenheiten sind jedoch nicht grundsätzlicher Natur. Sie sind allein eine Verschiedenheit der Auffassung über das Taktik. Die Taktik der Partei soll und muß debattiert werden. Eine Opposition soll und muß es geben in einer so großen Partei, wie es die Sozialdemokratie ist. Innerhalb der Partei ist die weitestgehende Meinungsfreiheit gewährleistet. Nach außen jedoch ist die Geschlossenheit unter allen Umständen zu wahren. Die Frage der Taktik durfte deshalb auf keinen Fall zum Anlaß einer Parteispaltung gemacht werden.

Die Spaltung ist um so verwerflicher, als die Gegner der Arbeiterklasse alles daransetzen, die Organisationen der Arbeiterschaft zu zerstören. Sowohl die Nazis, als auch die Kommunisten wollen die Sozialdemokratie zerkleinern. Die Unternehmer rennen mit aller Kraft gegen die Gewerkschaften an. Aufgabe der Sozialdemokratie aber ist es, die Arbeiterbewegung als Ganzes durch diese schlimmsten aller Zeiten hindurchzubringen.

Von außen her ist es bisher nicht gelungen, die Partei zu zerlegen. Von innen her wird jetzt der Versuch mit Erfolg unternommen. Ferl erörterte dann eingehend die sordidorganisatorischen Vorbereitungen der Gruppe Seydewitz, die mit der Gründung des „Mastenkampf“ begann und über den bekannten „Mahnruf“ nach dem Leipziger Parteitag, die „Marxistische Bürgergemeinde“, die „Linksozialistische Arbeitsgemeinschaft“ und „Die Fackel“ zur Gründung der sogenannten Sozialdemokratischen Arbeiterpartei führte.

Abschließend betonte Ferl, daß die Sozialdemokratie, selbst wenn sie im Reich die Tolerierungspolitik aufgeben, die Verantwortung in den Gemeinden, Kreisen, Städten usw. in einem erheblichen Maße weiter tragen müsse. Die sozialistische Aufbauarbeit an all diesen Stellen hat die Partei derart an die Praxis des Tages gebunden, daß sie sich davon nicht wieder lösen könne. Die Situation erfordere

### erhöhtes Verantwortungsbewußtsein.

Die Partei ist in ihrer Stellung nicht zu erschüttern, wenn sie innerlich fest bleibt.

In der anschließenden Aussprache bezweifelt Schümer die Richtigkeit des Vorgehens gegen die Friedensgesellschaft. Sie

hätte so allgemein nicht erfolgen dürfen. Weigelt bebauert, daß durch die Spaltung die Schlagkraft der Partei gemindert wurde. Die Grenze der Tolerierungspolitik ist nach seiner Meinung jetzt erreicht. Vogelmann fordert stärkeres Einleiten für die Genossenschaft und die Herausgabe einer sozialdemokratischen Wochenzeitschrift. Osteroth betont, daß die Opposition nicht den guten Willen gezeigt habe, die Entscheidung der Partei gegen sie rückgängig zu machen. Er erörtert das Beispiel Österreichs, deren Sozialdemokratie heute in einer ebenso schwierigen Lage ist wie die deutsche. Mebes weist darauf hin, daß die Politik der Partei beeinflusst werde von der Entscheidung der Wähler. Die hätten sich in ihrer Mehrheit gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen. Meinhart meint, aus politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gründen müsse die Tolerierungspolitik eine Grenze haben. Daß tatsächliche Meinungsverschiedenheiten nicht zur Spaltung führen dürfen, wird ganz besonders von Julius Bach betont. Er weist auch darauf hin, daß niemand, auch von der Opposition nicht, gesagt habe, was folgen solle, wenn die gegenwärtige Politik aufgegeben werde. Auf die Bedeutung des Reichsbanners verweist besonders Linne mann. Behon erinnert an Italien, dessen Sozialist sich erfüllt durch Spaltung und Uneinigkeit in der Arbeiterklasse. Köppe meint, daß es gerade im Interesse der Arbeiterklasse liege, wenn die Partei nicht unüberlegt handelt. Auf die gewaltigen Schwierigkeiten der Weltwirtschaftskrise weist Crumenerl hin. Es sei noch gar nicht abzusehen, was uns daraus in den kommenden Monaten noch an Schwierigkeiten erwachsen würden.

Im Schlußwort betont Ferl noch einmal, daß es in dieser Situation vor allem darauf ankomme, die Einheit der Partei zu wahren. Die Abspaltung trage die Gefahr in sich, daß auch in den Gewerkschaften und in den Arbeiterkulturorganisationen

### der Nützlichkeitsstreik

wieder ausbreche. Das müsse unter allen Umständen verhindert werden. Eine von Ferl vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig angenommen. Nur ein Genosse enthielt sich der Stimme.

### Die angenommene Entschliessung

hat folgenden Wortlaut:

Deutschland steht mitten im Sturme der Weltwirtschaftskrise. Die politische und die soziale Reaktion wollen diese Zeit benutzen, um der Arbeiterklasse die letzten Errungenschaften zu rauben. Nach wie vor besteht die tatsächliche Gefahr. Die Arbeiterschaft muß sich deshalb geschlossen hinter die Sozialdemokratische Partei, die freien Gewerkschaften und alle übrigen Arbeiterkulturorganisationen stellen. Nur diese werden in der Lage sein, die Bestrebungen der vereinigten Reaktion erfolgreich abzuwehren.

Die Partei hat bisher alle Stürme, die sie umbrachten, überstanden. Weder die nationalsozialistischen Verteiliger des Kapitalismus, noch die kommunistischen Spalter haben vermocht, das Gefüge der Partei zu erschüttern. Von außen kann man der Partei nicht beikommen. Nur wenn die Unterdrückung von innen her beginnt, wäre eine Zersplitterung der Sozialdemokratischen Partei möglich.

Eine einheitliche Sozialdemokratische Partei ist die Voraussetzung für den Sieg des Sozialismus. Die Einheit der Partei zu erhalten, ist deshalb erste Pflicht aller Verantwortungsbewußten Parteimitglieder. Unter keinen Umständen darf gerade jetzt Disziplinlosigkeit gebüht werden. Deshalb billigt die Funktionärerversammlung des Ortsvereins Groß-Magdeburg die Haltung des Parteivorstandes und des Parteiausschusses. Die Funktionäre geloben der Partei Treue und verpflichten energische Abwehr aller Zersplitterungsbestrebungen.

Wann wird das Ende des Abbaues erreicht? Das weiß zurzeit niemand zu sagen. Wenn die 7000 Junglehrer abgebaut sind, dann sind in Preußen insgesamt 18.000 Junglehrer stellenlos. 18.000 junge Kräfte dürfen nicht mitschiffen an der Hebung des Volkes. 18.000 Erzieher müssen in langen Jahren des Wartens verbittern zum Schaden unserer Kinder.

## Sozialdemokratische Partei Frauenabend

am Dienstag, dem 13. Oktober, im „Soffjäger“. Beginn 20 Uhr.

### Programm:

- I.
1. Fackeltanz B-Dur . . . . . Neuberger
2. Abendchor aus „Das Nachtlager von Granada“. Kreutzer (Arbeiter-Sängerbund)
3. Prolog
4. Rede der Landtagsabgeordneten Verta Jourdan (Frankfurt a. M.)
5. Andreas-Spitzer-Marsch . . . . . Blantenburg
- II.
6. Marinella, Overtüre . . . . . Fucit
7. Magolito-Phantastie . . . . . Berdi
8. a) Des Waldes Sängerkhor . . . . . Fädel  
b) Der Lindenbaum . . . . . Schubert  
c) Die Nacht (Arbeiter-Sängerbund) . . . . . Schubert
9. a) Volkshilfen . . . . . Romgad  
b) Märchen . . . . . Romgad (Musik)
10. Quintessenzen, Potpourri . . . . . Morona
11. Schlusssong.

Eintrittspreis 35 Pfennig. — Erwerblose 25 Pfennig. Programme sind bei allen Bezirksleiterinnen und im Parteisekretariat zu haben.

Das waren die Gedanken, die Herz und Hirn der versammelten Junglehrer ausfüllten und die während der langen Debatte immer wieder zum Ausdruck kamen. Ebenso brennend war ihnen allen die Frage: Was soll aus uns werden, wenn wir jetzt aus der Schule heraus müssen? Es wurden Richtlinien und Entschliessungen aufgestellt, die an den Kreislehrerrat und die Lehrervereinigung weitergereicht werden. Papierne Proteste müssen nichts mehr. Es gilt zu handeln. Das erste Gebot in dieser Schulnot muß heißen: Lehrer, schließt eure Meisen fest und stellt euch im Verein mit den Eltern schützend vor die Volksschule. Unsere Kinder haben den ersten Anspruch auf Hilfe! —

## Vom Mitteldeutschen Verkehrsverband

Die Hauptversammlung des Mitteldeutschen Verkehrsverbandes wurde eingeleitet durch eine Jahrplanbesprechung. Dr. Vester leitete. Der Vorsitzende, Generaldirektor Lauff, berichtete über die Tätigkeit des Verbandes. Der Verband ist dafür energisch eingetreten, daß die Strecke Halle-Magdeburg elektrifiziert

wird. Er ist weiter dafür eingetreten, daß die Strecken Nordhausen-Stendal-Wittenberge und Stendal-Nelken für Benutzung mit schweren Maschinen baldigst ausgebaut werden. Es hat den Erfolg gehabt, daß die Reichsbahndirektion Magdeburg die abgebrochenen Arbeiten der Reichsbahndirektion Magdeburg vor wenigen Wochen wieder aufgenommen hat. Für den Bau der Elbbrücke bei Tangermünde hat der Verband sich besonders stark eingesetzt und alle in Frage kommenden Stellen, insbesondere die preussische Staatsregierung und die Provinzialverwaltung Sachsen, hierfür gewonnen. Ebenso hat der Verband in umfangreicher Arbeit die Notwendigkeit der Erhaltung des Bades Salzungen betont. Der Erfolg dieser Arbeit zeigt sich nach einer Zurücksetzung des Vertreters von Salzungen darin, daß der Aufsichtsrat der Preußag beschlossen haben soll, das Bad in seiner alten Gestalt auf weitere 6 Jahre zu erhalten.

Der Geschäftsbericht lag gedruckt vor. Der Mitgliederbestand hat sich nicht wesentlich geändert. Die Erstattung des Kassenerichts ergab für 1931 im Einnahme und Ausgabe 23.285 Mark. Der Voranschlag für 1932 12.700 Mark, wobei die durchlaufenden Posten insbesondere für Werbemaßnahmen nicht berücksichtigt sind. Die Herausgabe des Buches „Die Kunst in Mitteldeutschland“ wird mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse verschoben. Dagegen wird der Verband in eine großzügige Werbung für das Goethe- und Gustav-Adolf-Jahr 1932 eintreten. Prof. Dr. Landsherg (Magdeburg) wurde in den Vorstand gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Helmstedt bestimmt. —

## „Mademoiselle Docteur“

Auf Veranlassung der Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Offiziersbundes sprach am Montagabend im „Kristallpalast“ „Mademoiselle Docteur“, die in Wirklichkeit Frau Dr. Schragmüller heißt. Unter dem Namen „Mademoiselle Docteur“ war die Frau während des Weltkriegs gefürchtet von den Feindbündmächten. Als Fräulein Doktor hat sie als Sektionschef des geheimen deutschen Nachrichtendienstes an der Westfront gearbeitet. Die Geschichte hat aus der Frau eine Spionin allerersten Ranges gemacht. Die Auslands- und die deutsche Presse haben in Artikeln und Romanen einen großen sensationellen Legendenkranz um das Leben dieser Frau gelegt.

Frau Dr. Schragmüller gab in ihrem Vortrag einen Überblick über die Nachrichten, welche die Presse der Feinde während ihrer Tätigkeit im Westen über sie verbreiteten. Dagegen entwarf sie ein Bild über ihre wirkliche Herkunft, ihren Bildungsgang, ihren Weg zur Front im Westen und ihre Verwendung dort im niederen Dienst bis zu ihrer hohen wichtigen Stellung im Kriegshandwerk. Der Laie gewann einen interessanten Einblick in das Spionage- und Nachrichtenwesen während des Weltkriegs.

Frau Dr. Schragmüller war es sicher gelungen, ihren Zuhörern zu sagen, daß sie keine Spionin war, wenn man das Wort in seinem üblichen Verstande auffaßt. Spionage und Vetter der Spionagestellen gehören zu einem modernen Krieg. Auch in diesem Fache wird es Helden geben. Das deutsche arbeitende Volk und das schaffende Volk der sogenannten Feindbündmächte will keinen Krieg und keine Spione, deshalb lehnt es auch die Verherrlichung dieser Helden ab und streift sich auch nicht darum, ob die Arbeit einer „Mademoiselle Docteur“ sensationell, grausam, aufregend oder begeisternd war. Wir möchten allen deutschen Frauen solbier Begeisterung und Aufopferung, wie sie Frau Dr. Schragmüller für den Krieg gezeigt hat, im Dienste für die Vermittlung und Festigung eines Völkerverständnisses, ohne Revanchekriegs- und Spionagegedanken. —



# Aus Mitteldeutschland

## Selbstmord eines Kassierers

Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse Halberstadt.

Der Kassentendant der Ortskrankenkasse Halberstadt, der 36jährige J., hat sich gestern im Keller seines Hauses erhängt. J., der größtes Vertrauen genoss, hat sich Unterschlagungen in Höhe von etwa 10 000 Mark zuschulden kommen lassen. Er hinterläßt eine Frau und eine 14jährige Tochter. —

## Große Einbrecherbeute beim Rittergutsbesitzer

Im Rittergutsbesitzer Hahlbusch in Derenburg wurde in der Nacht eingebrochen. Dabei erbeuteten die Einbrecher Wertgegenstände im Betrag von 9000 Mark und außerdem noch mehrere tausend Mark in Banknoten. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die Beute der Einbrecher besteht vor allem aus wertvollen Schmuckgegenständen, wie Silberfachen, goldenen Uhren, Uhrketten, Siegelringen, Granatschmuck, Damenbrillantringen und feinem Eßgeschirr. Ferner wurden gestohlen 2000 polnische Blotz, Dollar, Noten, zehn goldene 20-Mark-Stücke, drei goldene 10-Mark-Stücke aus der Vorkriegszeit und ein französisches 20-Franc-Stück. Schließlich ist noch ein polnischer Reisepaß entwendet. —

## Liebesdrama auf der Brücke

Am Montagmorgen spielte sich auf der Saalebrücke bei Schlopau (Kreis Merseburg) ein blutiges Liebesdrama ab. Ein junger Mann gab auf ein junges Mädchen, mit dem er ein Liebesverhältnis unterhielt, einen Schuß ab. Das Mädchen erlitt eine schwere Kopfverletzung und brach bewußtlos zusammen. Es wurde mit dem Krankenauto ins Merseburger Krankenhaus gebracht. Nach den bisherigen Ermittlungen soll es zwischen den beiden jungen Leuten am Vortag zu einem Streite gekommen sein, der auch den unmittelbaren Anlaß zu der Tat gegeben haben dürfte. Der Täter, ein Malergehilfe Willi Jünger aus Kollenbey, konnte bereits am Nachmittag von der Polizei ermittelt und festgenommen werden. Er hat

## die Tat aus Eifersucht begangen,

weil seine Freundin, die Hausangestellte Ema Keil aus Nordelba, das Verhältnis lösen wollte. Das Paar, das seit Juli 1930 miteinander verkehrt, war am Sonntag während eines Tanzabendganges in Streit geraten, und zwar soll das Mädchen dem Mann Ankreue zum Vorwurf gemacht und aus diesem Grunde den Verkehr abgebrochen haben. Am Montagmorgen wollte die Keil beruflich nach Halle fahren; das war dem Jünger bekannt. Er erwartete sie an der Siebenbogenbrücke bei Schlopau und gab auf sie nach kurzem Wortwechsel einen Schuß ab. Nach Ansicht der Ärzte ist die Verletzung schwer, es scheint jedoch direkte Lebensgefahr nicht zu bestehen. —

## Bürgerliche Netzversammlung verboten

Die bürgerlichen Magistratsmitglieder für den sozialdemokratischen Oberbürgermeister in Burg.

Die Bürgerlichen in Burg haben, wie wir mehrfach berichteten, eine wüste Heße gegen den sozialdemokratischen Oberbürgermeister Dr. Liebert entfacht, den sie erst in allen Ecken wegen seiner vorbildlichen Verwaltungsarbeit gelobt hatten. In dem Wut von milderlicher Heße spielt auch die Verdächtigung eine Rolle, der Oberbürgermeister hätte auf den bürgerlichen Stadtrat G. H. e. eingewirkt, den bei diesem beschäftigten „Führer“ der bürgerlichen Rathausfraktion G. e. h. r. d. zu einer vernünftigen Haltung zu veranlassen oder ihn zu entlassen.

Im Inseratenteil unserer heutigen Nummer veröffentlicht dazu der Oberbürgermeister einen Sitzungsbericht des Magistrats, aus dem hervorgeht, daß die Behauptungen der bürgerlichen Gegner erlogen sind. Der Magistrat, einschließlich der bürgerlichen Magistratsmitglieder, hat erneut dem sozialdemokratischen Oberbürgermeister das Vertrauen ausgesprochen.

Daran lehnen sich aber die Reaktionen aller Schattierungen in ihrem maßlosen Haße gegen die Sozialdemokraten nicht.

Als Vorwand zur Weiterreibung der Heße gegen Sozialdemokraten benutzt man auf Seiten der bürgerlichen Drahtzieher den Schwindel, die Sozialdemokratie hätte einen Wohlloibschluß gegen diejenigen Geschäftsleute gefaßt, die sich am Stahlhelmvolksentscheid beteiligt haben. Der Unfimm ist längst widerlegt, aber man reitet immer noch darauf herum, um die politischen Leidenschaften aufzupeitschen.

Die bürgerlichen Parteien beriefen eine Protestversammlung ein. Die Gesinnungsfreunde des Oberbürgermeisters waren selbstverständlich in diese Protestversammlung gegangen, um der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Es könnte den Bürgerlichen so passen, ungehindert darauflos zu schwindeln. Das werden die Sozialdemokraten verhindern, wo sie können. In der von den Bürgerlichen einberufenen Versammlung ist das diesmal nicht möglich, weil jene Heßversammlung — und zwar mit Recht — verboten worden ist. —

Ueberfall auf einen Kellner. In der Nacht zum Montag, nach Schluß des Dienstes, wurde in Halberstadt ein Ausschiffkellner von einem unbekannten Mann angesprochen, der von dem Kellner Geld verlangte. Als er kein Geld erhielt, schlug der Fremde den Kellner so ins Gesicht, daß dieser Verletzungen davonbrug. Man ist dem Täter auf der Spur. —

Wegen Geschäftsorgen in den Tob. In Dessau erschob sich der in den sechziger Jahren stehende Bauunternehmer Linpe. Der Niedergang seines Geschäfts infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise hat dem Architekten die Waffe in die Hand gedrückt. —

Eine Greisin totgefahren. Beim Ueberqueren der Fahrstraße in Seehausen (Altmark) wurde die 84 Jahre alte Witwe Stabenow aus Seehausen von einem Kraftwagen erfasst und überfahren. Die Greisin erlitt dabei derart schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit verstarb. —

Sturm auf ein Gemeindefest. In Selbra (Kreis Mansfeld) hatten die Wohlfahrtsverbände sich geeinigt, die Pflichtarbeit gegen Zahlung der Unterstützung zu leisten. Als ihnen daraufhin die Auszahlung der Unterstützung verweigert wurde, griffen sie das Gemeindefest an. Die Landjäger mußten die Straßen mit dem Gummiknüppel räumen. Schließlich mußte sogar das Ueberfallkommando aus Halle gerufen werden. Später erklärten sich die Erwerbslosen bereit, die Arbeit zu leisten. —

## Konferenz der sozialistischen Kommunalvertreter

In Ergänzung unseres Berichtes über die Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher am Sonntag wird uns mitgeteilt, daß die im Bericht über die Ausführungen des Genossen Weber ermittelte Bemerkung, daß der preussische Finanzminister die noch fließende Hauszinssteuer gesperrt habe, um sie zum Ausgleich des Etats zu verwenden, in dieser Form nicht gemacht worden ist. Die Bemerkung bedarf infolgedessen der Nichtigstellung, als nur die Hauszinssteuermittel aus dem staatlichen Ausgleichsfonds, die für noch nicht begonnene Bauten nicht in Anspruch genommen werden konnten, an die Zentralstelle zurückschießen.

Bei der Erwähnung der Bestimmungen der Preussischen Notverordnung, daß für beamtete Kräfte jetzt die Verpflichtung besteht, unter Weiterzahlung des bisherigen Gehalts auch ein andres Amt zu übernehmen, darf es nicht heißen, „Arbeiten zu verrichten, die ihrem Bildungsgrad nicht entsprechen“, sondern: die Beamten und Lehrpersonen sind verpflichtet, jedes Amt wahrzunehmen, das ihrer Vorbildung entspricht. —

## Wiederum

### starke Zunahme der Wohlfahrtsverbände

Auf dem Lande mehr als in Großstädten.

Wie der „Amtliche Preussische Preßedienst“ mitteilt, sind nach der Erhebung des Preussischen Statistischen Landesamts vom 31. August 1931 in Preußen 806 600 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverbände bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden gegenüber 752 974 am Ende des Vormonats, so daß sich eine Zunahme um 53 626 anerkannte Wohlfahrtsverbände oder 7,1 v. H. ergibt, die wesentlich stärker ist als der Juli-Zuwachs (34 900 = 4,9 v. H.).

Demnach entfallen auf 1000 Einwohner im Staatsdurchschnitt jetzt 21,1 Wohlfahrtsverbände. Gegen Ende September 1930 (auf 1000 Einwohner 11,7 Wohlfahrtsverbände) hat sich die Wohlfahrtsverbändenzahl um 869 397 oder 80,4 v. H. erhöht. Berücksichtigt man auch die 1576 Unterstützungsverbände, deren Anerkennung durch das Arbeitsamt nur am Etichlag noch nicht ausgesprochen gewesen ist, sowie die 4428 streitigen Fälle, so ist die Gesamtzahl der von den preussischen Bezirksfürsorgeverbänden oder Gemeinden laufend unterstützten Wohlfahrtsverbände 1931 von rund 770 000 Ende Juli auf rund 828 000 Ende August angewachsen.

Von den Wohlfahrtsverbänden befanden sich 71 435 (im Juli 75 441) in Fürsorge- und Notstandsarbeit. Wie im Juli ist auch im August der Zugang an Wohlfahrtsverbänden in den Landgemeinden (8,4 v. H.) und kreisangehörigen Städten (7,5 v. H.) verhältnismäßig etwas stärker gewesen als in den kreisfreien Städten (6,8 v. H.). —

## Die Agrarier müssen schöner

Die Lage der Landwirtschaft im September.

Die Landwirtschaftskommission für die Provinz Sachsen teilt mit: Das Grundverhältnis war auch im September ungünstig, so daß in den höheren Lagen Winterweizen und vor allem Hafer erheblich durch Auswuchs gelitten haben. Die Feldarbeiten sind, oftmals unterbrochen durch Regenwetter, langsam vorwärts geschritten. Wintergerste war noch nicht überall bestellt. Auf leichteren Böden war mit der Aussaat des Roggens begonnen worden.

Den Zuckerrüben haben Wärme und Sonnenschein sehr gefehlt. Der Zuckergehalt wird nicht so hoch ausfallen wie im vergangenen Jahre. Die Kartoffelernte ist im Gange; mengenmäßig ist sie gut; die Qualität hat nur auf sehr nassen Böden unter Feuchtigkeit gelitten. Im Kartoffelhandel hat sich das Exportgeschäft bereits sehr zeitig entwickelt. Neben England tritt Frankreich als Käufer auf.

Grumt und dritter Zuckerschnitt brachten durchweg recht befriedigende Erträge. Leiden ergaben sich jedoch durch das anhaltend nasse Wetter große Nährstoffverluste. Die Verwendung von Mistern und Trockengestellen hat größere Verbreitung gefunden und sich gerade in diesem Jahr vorzüglich bewährt.

Die Ernte des Kernobstes ist in vollem Gange. Der Ertrag ist der Menge nach in fast allen Gegenden der Provinz zufriedenstellend. Infolge des großen Angebotes werden auf den Märkten nur geringe Preise für Obst erzielt.

Arbeitspferde sind gut verkäuflich. Vor allem werden die Arbeitspferde besser bezahlt. Die Milchproduktion geht infolge der außerordentlich niedrigen Preise für Milch und Milch immer mehr zurück. Im Hinblick auf die voraussichtlich gute Milchernte, deren Ertrag wesentlich über den Donattingenten liegen wird, und infolge der guten Futterernte, stellt der Landwirt den Zukauf von Kraftfutter fast völlig ein.

Das Angebot an Ferkeln war in letzter Zeit größer als der Bedarf. Die niedrigen Kartoffelpreise verhindern auch in diesem Jahr die notwendige Verminderung der Schweinebestände.

Braugerste ist so gut wie gar nicht abzusetzen; es werden allenfalls die besten Qualitäten verkauft. Weizen und Hafer sind

im Preis unverändert; die Roggenpreise steigen langsam an. Für den Export sind von den Großhändlern vorzugsweise Julintieren zu einem Preis von etwa 2,10 bis 2,20 Mark auf gekauft worden. — Selbst die besten Schlachtqualitäten von Minderfleisch sind kaum verkäuflich. — Von den verschiedensten Seiten wird lebhaft über die immer noch zu hohen Handwerkerkosten geklagt, die dem allgemeinen Preisabbau in keiner Weise entsprechen.

Die Einsparungen an künstlichen Düngemitteln werden auf 80 bis 85 Prozent des vorjährigen Verbrauches geschätzt. Die Klagen über zu hohe Stompreise werden immer häufiger.

Die Kartoffelverarbeitenden Industrien haben den Betrieb aufgenommen. Einzelne Zuckerrüben sind bereits dazu übergegangen, die Konkingente für ihre Anbauer noch weiter zu verkleinern. Die Ziegelleien haben keinen Absatz.

Die Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft nehmen immer mehr zu, doch verlaufen sie häufig ergebnislos, da in der Regel keine Gebote abgegeben werden. Die Zinsen für kurzfristige Kredite bewegen sich noch untragbar hoch. In eine Umwandlung in langfristige Kredite ist bei den gegenwärtigen Pfandbriefkursen nicht zu denken, zumal die Realkreditinstitute praktisch die Aufnahme neuer Kreditanträge gesperrt haben. —

## Konkursstatistik in der Provinz

Der September ist im allgemeinen ein Reformonat an Insolvenzen. In den meisten Ländern und Provinzen sind die Ziffern gegenüber dem Vormonat bis zu 60 Prozent und darüber gestiegen. In der Provinz Sachsen ist die Steigerung unerheblich, die Zahl erreicht nicht einmal ganz die vom Juli.

Insgesamt wurden in unserer Provinz im September 52 Konkursverfahren eröffnet (August 47, Juli 54) und 24 Vergleichsverfahren eingeleitet (August 27, Juli 25). Wegen Mangels an Masse wurden 7 Konkursverfahren eingestellt (August 8, Juli 5).

Die in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen und Einzelpersonen verteilen sich auf die verschiedenen Erwerbsgruppen wie folgt:

	September	August	Juli
	Konf. Vergl.	Konf. Vergl.	Konf. Vergl.
Landwirtschaft	—	—	—
und verwandte Berufe	8	2	5
Gütervergeung	8	7	1
Handel aller Art	28	17	23
Handwerk und Gewerbe	8	7	10
Geldinstitute	1	2	1
Nachlässe	5	5	8
Branchen unbel. und sonst.	1	8	1
	52	24	47
	27	27	54
	25	25	25

Eine nennenswerte Steigerung der Insolvenzziffern ist also — wie auch in andern Provinzen — beim Handel zu verzeichnen.

## Die Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft

Eine schreckliche Statistik.

Die Feststellungen des Deutschen Landarbeiter-Verbandes über den Umfang der Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft sind den Agrariern sehr unangenehm, denn sie sind bemüht, die Tatsachen zu entkräften. Die Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes für die Provinzen Ober- und Niedersachsen machten z. B. den Feststellungen des Landarbeiterverbandes gegenüber geltend, daß die Angaben hauptsächlich die nicht zur Landwirtschaft gehörenden Personen, wie Gartenfrauen usw., umfassen.

Diese Behauptung wird durch eine Ueberficht widerlegt, die das Landesarbeitsamt Schlesien über die in der Berufsgruppe Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei verfügbaren Arbeitsuchenden nach dem Stande vom 31. Juli 1931 vorgelegt hat. Danach betrug die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der erwähnten Berufsgruppe insgesamt 14 839. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Berufsarten wie folgt: a) land- und forstwirtschaftliche Beamte insgesamt 715; b) höhere land- und forstwirtschaftliche Arbeiter (außer Melkmeister, Winger, Hofmeister und Vorarbeiter) insgesamt 807; c) Melkpersonal (ledig) insgesamt 346, (verheiratet) insgesamt 602; d) Arbeitskräfte im Haushalt des Arbeitsgebers insgesamt 739; e) landwirtschaftliche Arbeiter mit Jahresvertrag, besonders Depulanten, Gutstagelöhner, insgesamt 1291; f) landwirtschaftliche Arbeiter ohne Jahresvertrag insgesamt 4235; g) inländische Wanderarbeiter (Schmitten) insgesamt 1050; h) Arbeiter für Forstwirtschaft und Fischerei insgesamt 4256; i) Gärtner und Gartenarbeiter insgesamt 1400.

Als nicht zur Landwirtschaft gehörend sind die beiden zuletzt aufgeführten Berufsgruppen anzusehen. Das ist aber auch nur sehr bedingt anzunehmen, denn unter diesen Arbeitnehmergruppen sind viele Leute, die für landwirtschaftliche Arbeiten durchaus geeignet sind. Beide Gruppen stellten insgesamt 6656 verfügbare Arbeitsuchende. Diese Zahl von 14 839 abgezogen, ergibt 8183. Mit andern Worten gesagt: Von den vom Landesarbeitsamt Schlesien am 31. Juli festgestellten verfügbaren Arbeitsuchenden in der Berufsgruppe Landwirtschaft waren mindestens zwei Drittel ausgesprochene landwirtschaftliche Arbeitnehmer. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß Ende Juli der Zeitpunkt des stärksten Arbeitsandrangs in der Landwirtschaft ist.

Es bleibt also dabei: Die Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft ist in erheblichem Umfang vorhanden, so daß eine weitere Einschränkung der Ausländerbeschäftigung dringend nötig ist. Noch wichtiger ist, daß die republikanischen Behörden endlich rücksichtslos einschreiten gegen den Terror der Nazis und Stahlhelmer unter den Agrariern gegen Landarbeiter, die sozialdemokratisch oder freigewerkschaftlich organisiert sind. Es darf keine Entlassungen von Landarbeitern wegen ihrer politischen Einstellung mehr geben. —

**Im Shell-Dienst neu erschienen:**

Verlassen Sie sich auf den SHELL-FUHRER: er gibt Ihnen fachmännische Auskunft für die Oelwahl und die sachgemäße Pflege Ihres Fahrzeuges. Der SHELL-FUHRER ist auf Anforderung in Broschürenform kostenlos erhältlich und hängt als Wandtafel in allen Fachgeschäften.

**SHELL-AUTOOLE** vollkommene Qualitäten, vielseitige, wirtschaftliche Bezugsmöglichkeiten.

Allelei aus der Heimat

Es war nicht der Niederrubelener Mörder

Am Montagabend wurde in Wormsdorf (Kreis Wangen) ein Mann verhaftet, der sich dort angeblich unter falschem Namen aufhielt...

Barbiere brauchen die Deutschen - zum Einfeilen

Weshalb führt Wallstab nicht nach Russland. Lange Zeit hat Herr Wallstab in Staßfurt gebraucht, um auf die vielen Fragen, warum er nicht nach dem Sowjetparadies auswandert...

Sorgen der Nachterstedter Kumpels

Die Großhändler machen das Geschäft. Während des ganzen Sommerhalbjahres ist der Absatz von Hausbrandkohlen auf der Grube Nordonia in Nachterstedt sehr gut gewesen...

10 000 Zigaretten gestohlen

In der Nacht zum Montag haben Eindringler dem an belebter Straße liegenden Zigarettenhaus Gering in Staßfurt einen Besuch abgeleistet. Die Diebe mußten durch die Tür der Scheibhalle eingedrungen sein...

Steser. Arbeiterradfahrer-Generalsammlung. Genosse G. Hartig gab den Geschäftsbericht. Danach war die Mitgliederzahl vorübergehend gesunken...

Emden. Die Generalsammlung der Partei hätte von allen Anhängern, ganz besonders von den Frauen besucht sein müssen. Die Vierteljahresrechnung zeigt stabile Verhältnisse...

Hütensleben. Spritzenhausbau. Der Schlauchtrump für das neue Spritzenhaus auf dem von der Gemeinde gekauften Denedelchen Grundstück in der Walter-Kathenau-Straße geht seiner Vollendung entgegen...

Oschersleben. Brandstiftung. Die Scheune des Landwirts Krenze wurde mit reichen Ernteverräten das Opfer eines Brandes. Es wird Brandstiftung vermutet...

Egeln. Tod in der Wode aufgefunden. Am Sonntagabend wurde der Rentempfänger Otto Heermann tot in der Wode aufgefunden...

Der Bleitegeier über Jugenberg im Kreise Salze

Herr Bennede in Asten - Naturalien für den Preußenfonds der Deutschenationalen

Herr Bennede ist im politischen Leben des Kreises Salze eine gewichtige Persönlichkeit. Zumindest glaubt er das als Vorstandsmitglied der Deutschenationalen Volkspartei...

Deutschenationale Volkspartei, B ö t t h, den 15. August 1931, Kreis Salze.

Sehr geehrter Herr!

Nachdem der Volksentscheid vorüber ist und trotz aller unerhörten Terrormaßnahmen seitens der preussischen Regierung eine beachtliche Stärkung des Kampfes gegen den Marxismus...

Bürgermeister Knoche war zuletzt in Mühlberg a. d. C. als solcher tätig.

Dobendorf. Unbeleuchtetes Verkehrs Hindernis. Der Schneider St. aus Dobendorf erlitt am Freitag abend kurz nach 8 Uhr einen leichten Unfall, der leicht hätte schlimmere Folgen haben können...

Dobendorf. Falsche Gerüchte um den Gemeindehausbau. In unserer Gemeinde wird das Gerücht verbreitet, daß es bei der Vergebung der Bauarbeiten nicht ordentlich zugegangen sei...

Weißleben. In der Parteiversammlung gab der Kassierer Genosse Kahl den Parteibericht vom 2. Quartal. Mitgliederbewegung und Finanzverhältnisse sind stabil...

Gemeindevertreter-Sitzung Altenweddingen. An Stelle der aus dem Wohlfahrtsausschuß ausgeschiedenen Frau Gelling wurde die Genossin Wilma Rübke gewählt...

Ein Antrag der sozialdemokratischen Gemeindevertreterfraktion, auf Bewilligung einer Summe von 1500 Mark zur Verringerung der Not breiterer Schichten der Arbeiterschaft in der Gemeinde, fand einstimmig Annahme...

Die Hilfsaktion soll folgendermaßen durchgeführt werden: 1. Das im Besitz der Gemeinde befindliche Holz, etwa 100 Zentner, soll mit einem Preis von 50 Pfennig für den Zentner, bei gleichmäßiger Verteilung, abgegeben werden...

Der Schulvorstand hat auch bereits durch die Initiative des Gemeindevorstandes einen Beschluß gefaßt, aus den Mitteln des Schuletats eine Summe bereitzustellen zur Beschaffung von Schreibutensilien...

fürher, Herr Walthier, wird sich erlauben, Gm. Hochwohlgeboren im Laufe der nächsten Tage aufzusuchen...

Diese Sammlung ist unabhängig von den Jahresbeiträgen als eine Sonderumlage für den von Jugenberg geschaffenen Preußenfonds gedacht...

Mit deutschem Gruß bin ich Ihr sehr ergebener gez. H. Bennede, Vorsitzender.

Also nicht nur Herrn Jugenbergs Unternehmungen leiden an Kapitalmangel, auch die glorreiche Deutschenationale Volkspartei braucht Geld, viel Geld!

in diesem Raum Gemeindevertreter-Sitzungen abgehalten werden. Für die Ausgestaltung dieses Raumes wurden 500 Mark bewilligt. Die Gemeindevertretung beschloß, die Sachverhalte, die von stellvertretenden Gemeindevorstandern auf Veranlassung des Landrats gefordert wurden...

Die Pflicht ruft

- Bornstedt. Offentieller Wahlbezirksvertrag am Freitag, dem 9. Oktober, 20 Uhr, bei Genrichs...
- Burg. Naturheilverein. Donnerstag, den 8. Oktober, 20 Uhr, wichtige Mitglederversammlung...
- Emden. Gemeindevortretter-Sitzung Donnerstag, den 8. Oktober, 20 Uhr, bei Wolters...
- Groß-Ottersleben. Nachbarn. Morgen Mittwoch von 20 bis 21 Uhr im 'Schwan'...
- Hohentwarzleben. Offentieller Wahlbezirksvertrag am Dienstag, dem 8. Oktober, 20 Uhr, bei Brüllemann...
- Mörsleben. Offentieller Wahlbezirksvertrag am Freitag, dem 9. Oktober, 20 Uhr, bei Fährs...
- Olvenstedt. Sozialistische Arbeiterjugend. Heute Dienstag politische Tagesfragen; am Donnerstag Probe zur Revolutionssfeier...
- Wanzleben. Arbeiterwohlfahrt. Die Zusammenkünfte (Mittwochs) finden vom Mittwoch, dem 7. Oktober, wieder regelmäßig im Kreishaus statt...

Märkte

Magdeburger Großhandelspreise vom 20. September

Table with 4 columns: Commodity Name, Price per unit, and other market data. Includes items like 'Hohnen, grüne, Bush', 'Weizenrot', 'Zwiebeln, festh.', etc.

Berliner Getreidebörse.

An der Berliner Produktenbörse blieb am Montag das Angebot an Brotgetreide beider Arten, besonders an Roggen, sehr knapp. Es war nicht möglich, den laufenden Bedarf der Mühlen zu decken...

Eiernotierungen.

Preisnotierungen für Eier, festgestellt von der amtl. Berliner Eiernotierungskommission am 5. Oktober. Deutsche Eier: Früher, vollfrische, gestempelt, über 68 Gramm 11,25...

Kartoffelnotierungen.

Amtl. Berliner Kartoffelnotierungen. Die Getreidebörse hat am Montag das Angebot an Brotgetreide beider Arten, besonders an Roggen, sehr knapp...

Großhandelsindex weiter gesunken.

In der letzten Septemberwoche hat sich der Großhandelsindex weiter gesenkt, und zwar - Preise 1913 = 100 gesetzt - von 108,3 auf 107,6. Bei den Warenpreisen, die zum erstenmal unter 100 gesunken sind...

Briefkasten

Berichtshatter Dobendorf. Der Brief mit dem Bericht vom Sonntag ist erst am Montag auf dem Postamt in Magdeburg angekommen. Berichtshatter Wella. Ein Brief mit der Einladung der Arbeiter-Samariter-Vereinigung hat der Uebersbringer in der Tasche gehalten...



# Groß-Verkauf zu Serien-Preisen.

<b>45</b>	Damassé gute Futterware . . . Meter Mk. <b>0.45</b>	Tweed-caré neue Farbstellungen Meter Mk. <b>0.85</b>	Winterkleiderstoff doppeltbreit, für das warme Hauskleid . . . . . Meter Mk. <b>1.45</b>
<b>85</b>	1 Meter Kretone ca. 80 cm breit, oder 1 Meter Rohnessel ca. 140 cm breit . . . Meter Mk. <b>0.45</b>	2 Meter Köperbarchent od. 1 Meter Dowlas Meter Mk. <b>0.85</b>	5 Meter ca. 80 cm breit Hemdentuch oder 3 Meter ca. 80 cm breit rein Mako . . . . . Mk. <b>1.45</b>
<b>145</b>	1 Kinderschlüpfer Kunstseide, angeraut . . . Mk. <b>0.45</b>	Damen-Hemdchen weiß und farbig fein gewirkt, echt Mako . . . Mk. <b>0.85</b>	1 Dam.-Hemdchse weiß, fein gew., echt Mako . . . Mk. <b>1.45</b>
	Damenstrümpfe künstliche Waschseide oder echt Mako mit Naht . . . Paar Mk. <b>0.45</b>	Damen-Handschuhe Wildleder Imt., l. farb., gelb oder weiß, mod. Schlupflohm Paar Mk. <b>0.85</b>	Bemberg-Damen-Strümpfe Goldtempel, nur modern, Paar Mk. <b>1.45</b>
	1 bunte vorgemalte Kissenplatte . . . <b>0.45</b>	1 Mitteldecke 80x80 farblich gezeichnet . . . . . Mk. <b>0.85</b>	1 Dam.-Nachthemd weiß, mit reicher, farbiger Garnitur . . . . . Mk. <b>1.45</b>
	Gürtel Wildleder-Imitation, 4 cm breit, in allen modernen Farben . . . Mk. <b>0.45</b>	9 halblein. Quadrate gezeichnet . . . . . Mk. <b>0.85</b>	Elegante Georgette-Passe für Unterkleider . . . Mk. <b>1.45</b>
	1 Bleikristall-Löffelbecher 10 cm hoch . . . Mk. <b>0.45</b>	Wäschestickerel Kupon 3.05 Meter . . . . . Mk. <b>0.85</b>	Halbstore vom Meter, apart, Franzen-abschluss . . . . . Meter Mk. <b>1.45</b>
	1 Soling-Tischmesser 20 Gramm Silber . . . . . Mk. <b>0.45</b>	Kunstseidener Dekorationsstoff moderne Musterung Meter Mk. <b>0.85</b>	1 Emaille-Mülleimer weiß, mit Deckel u. Schrift . . . . . Mk. <b>1.45</b>

Eine Kaufgelegenheit, die sich kaum wieder bietet.

<b>185</b>	Kunstseiden-Marocain ca. 100 cm breit, schwere Qualität . . . Meter Mk. <b>1.85</b>	Woll-Crêpe-de-Chine ca. 130 cm breit, reine Wolle Meter Mk. <b>2.85</b>	Mantelstoff 140 cm breit, neue Muster und Farben, reine Wolle . . . Meter Mk. <b>3.85</b>
<b>285</b>	1 Dowlas-Bettuch griffige Qualität . . . . . Mk. <b>1.85</b>	Knaben-Anzugstoff ca. 145 cm breit, strapazierfähig, Ware . . . . . Meter Mk. <b>2.85</b>	Köpfersamt in allen Modelarben . . . Meter Mk. <b>3.85</b>
<b>385</b>	1 Damen-Pullover farblich gemustert, mit und ohne Krage . . . . . Meter Mk. <b>1.85</b>	1 halblein. Tischtuch 125x160, schles. Erzeugnis Mk. <b>2.85</b>	1 Damen-Pullover reine Wolle oder 1 Kinder-Pullover einfarbig meliert, mit Reißverschluss . . . . . Meter Mk. <b>3.85</b>
	Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide plattiert oder reine Wolle, moderne dunkle Farben . . . . . Paar Mk. <b>1.85</b>	1 Damen-Reformhemdhose Kunstseide, angeraut Mk. <b>2.85</b>	Damen-Waschleider-Handschuhe moderne Schlupflohm, weiß oder gelb . . . . . Paar Mk. <b>3.85</b>
	Kaffeedecke 120x160 cm, mit modernen Zeichnungen . . . . . Mk. <b>1.85</b>	Damen-Glacé-Handschuhe mit Maschenlöcher oder 2 Druckknöpfen in farbig . Paar <b>2.85</b>	Kaffeedecken 160x200, mit modernen Zeichnungen . . . . . Mk. <b>3.85</b>
	Fichukragen Georgette, neueste Ausführung . . . . . Mk. <b>1.85</b>	Berufskittel mit lang. Ärmeln, farblich besetzt bis Gr. 48 . . . . . <b>2.85</b>	Crêpe-de-Chine-Cachenez bunt bedruckt, moderne Muster . . . . . Mk. <b>3.85</b>
	Steppdecken Satin, 160 cm breit, verschiedene Farben . . . . . Mk. <b>1.85</b>	Crêpe-de-Chine-Cachenez bunt bedruckt . <b>2.85</b>	Elegante Halbstores aparte Neuheit . . . . . Mk. <b>3.85</b>
	1 Waschgarnitur 4teilig, 36 cm . . . . . Mk. <b>1.85</b>	Jacquard-Rips für mod. Dekoration, Meter Mk. <b>2.85</b>	1 elektrische Nachtschlampe vernickelt, Druckschalter und Seidenschirm . . . . . Mk. <b>3.85</b>

# WITTKOWSKI

**Der Arbeiterfunk** jede Woche neu für 25 Pfennig  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Rundfunk**  
 Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

**Mittwoch, 7. Oktober.**  
 5.20: Prof. Dr. Gullinde: Unter Feuerland-Indianern.  
 5.40: Ingenieur Boehmer: Eine Viertelstunde Technik.  
 6.05: Programm der Aktuellen Abteilung.  
 6.30: Unbekanntes unserer Klassiker. Werke von Sandu, Mozart, Beethoven.  
 7.30: Jugendstunde: Dichterjugend vor hundert Jahren.  
 7.50: Hans Brandenburg liest neue Dichtungen.  
 8.20: Hotel Adlon: Unterhaltungsmusik der Kapelle Emil Koop.  
 9.15: San.-Nat. Dr. Franke: Medizinisch-ingenieurische Plauderei.  
 9.30: Mitteilungen des Arbeitsamtes.  
 9.35: Geheimrat Prof. Dr. Saenger: Zum Julius (1789-1815): Missionen und Inflation.  
 10.00: Musik aus der Zeit des krummen Films. Dr. Römer und sein Orchester.  
 10.00: Tages- und Sportnachrichten.  
 10.10: Zum Julius (1789-1815) Opernquerschnitt: Der Wasserträger. Oper von Luigi Cherubini.  
 10.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
 10.45: Abendunterhaltung. Slawische Tänze. Berliner Konzertverein.

**Deutsche Welle: Mittwoch, 7. Oktober.**  
 5.00: Kinderstunde: Erlebnisse mit Tieren.  
 5.45: Frauenstunde: Einkauf und Aufbewahrung von Kartoffeln.  
 6.00: Schulrat Wolff: Aus der Lebensarbeit von Joh. Lews.  
 6.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.  
 7.30: Dr. Wedel - H. Spemann: Goethe und das deutsche Lied.  
 8.00: Dr. Wedel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung.  
 8.30: Prof. Dr. Saifried: Das Menschenschicksal bei Shakespeare.  
 9.00: Win.-Dir. Dr. Brill: Die Beamtenartikel der Reichsverfassung in der Rechtsprechung des Reichsgerichts.  
 9.30: Prof. Dr. Weber: Der Kapitalismus in der Krise.  
 9.55: Wetter für die Landwirtschaft.  
 10.00: Alte und neue Tänze. Das Emde-Transport-Orchester.  
 10.00: Tages- und Sportnachrichten.  
 10.10: Der Kampf um die Schiene. Szenen um Friedrich Witt von Wolfram Brodmeier.  
 10.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
 10.45: Abendunterhaltung Slawische Tänze. Berliner Konzertverein.

**KAMERA KULTURFILMBUNDE**  
 IM ZIBIKUS HOTEL 23236  
 Wir zeigen vom 2. bis 8. Oktober  
**Revolutionshochzeit**  
 Das Heldenlied einer großen Liebe  
 In den Hauptrollen:  
**Fritz Kortner, Gösta Eckmann**  
 Beiprogramm: Der Harz

**Palast-Theater Burg**  
 Nur 3 Tage!  
**Max Schmelings**  
 Kampf und Sieg gegen  
**Young Stribling**  
 Der einzige Tonfilm über den Kampf um die Weltmeisterschaft.  
 Die 15. Runde in Zeitlupeaufnahme.

**Rasputins Liebesabenteuer**  
 Die spannende Sittenrafgeschichte des russischen Zarenhauses in 7 Akten  
**Die Ufa-Wochenschau**  
 Kleine Preise! Kleine Preise!  
 Mittwoch nachmittag 4 Uhr  
**Gr. Märchen-Vorstellung**  
 Rotkäppchen - Hans im Glück  
 Traumfahrt - Geschenke

**Fürstenhof-Theater**  
 Tunnel  
 Heute Mittwoch  
 Täglich 8 1/2 Uhr abends  
**So ist das Leben**  
 mit Heinz Lamm  
 Posse in 3 Akten mit Gesang und Tanz  
 Eintrittspreise  
 35, 50 u. 75 Pfennig.

Gut erhaltenes  
**Tafel-Klavier**  
 billig abgegeben.  
 Off. u. 488a.d. Volkstr.

**Zentraltheater**  
 Dienstag, 6. Oktober  
 20.15 bis 23 Uhr  
**Adrienne**  
 Operette von Hagege.  
 Mittwoch, 7. Oktbr. und  
 Donnerstag, 8. Oktober  
 20.15 Uhr  
 Die letzten Wochen-  
 ende-Aufführungen  
 Die Dollarprinzessin  
 Operette von Fall

Wir führen alle Kopfweilen

**Die brennende Frage:**  
 Wo kaufe ich meinen Hut bei großer Auswahl, stets preiswert, geschmackvoll und gut?

nur im  
**Radeberger Hutvertrieb**  
 Magdeburg, Himmelreichstr. 11.




**Spar- und Bauverein**  
 G. G. u. S. G., Magdeburg.  
 Zum 1. November 1931 werden nachgenannte Wohnungen geräumt:  
 Helmholztstraße 11,  
 3 Zimmer mit Bad (ehemaliger Mieter Engler),  
 Monatsmiete 53.33 Mk.;  
 Heinrichstraße 23a  
 1 Zimmer mit Bad (ehemaliger Mieter Franke),  
 Monatsmiete 72.- Mk.  
 Diejenigen Mitglieder, welche auf die Wohnungen verstoßen werden, werden sich am Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Kruppstraße 10, melden.  
 Magdeburg, den 6. Oktober 1931.  
 Der Vorstand.

**Möbel**  
 Lassen Sie sich nicht durch marktübliche Preise verleiten, sondern prüfen Sie auch unser Angebot!  
 Wir verkaufen heute  
**Schlafzimmer**  
 in unübersehbarer Auswahl, in jeder Preislage.  
 Einige Beispiele:  
 Komplette Zimmer, vollgearbeitet, in allen Holzarten, Imtl. 490.-  
 desgleichen in schlichter, geblüht.  
 desgleichen in edler Holzart, vollert. . . . . 875.-  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Räumen**  
 in gleichgr. Auswähl  
**Jürgens & Co.**  
 Kreuzgangstr. 1/2  
 altes Gebäude,  
 Eingang Dömlap  
 Erleichterte Zahlungsbeding.  
 Transport mit eigenem Kraftwagen

**Naturheilverein Burg**  
 Donnerstag, 8. Oktober, 20 Uhr, wichtige Mitglieder-Versammlung  
 Vollständiges Erscheinen aller Freunde erwartet  
 Der Vorstand.

**Emmentaler Käse** Pfund 1.25  
 nur  
 in 2-Pfd.-R. Beste Qualität, 45% Fettgehalt  
**Willy Walter - Wiwa, Hasselbachstr. 5**

**Schlafzimmer**  
 so schön so bequem und immer ganz besonders billig  
  
 recht Eiche RM. 475.- 480.- 510.- 550.- 600.-  
 785.-, poliert RM. 840.- 970.- 1025.-  
 lackiert RM. 298.- 335.- 350.- 380.- 445.-  
 Transport frei, auch nach auswärtig  
 Auf Wunsch Zahlungsanfertigung  
**Bettenhaus**

**Bruno Paris**  
 Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Eingetroffen gutkochende russische  
**Neue Linsen, Pfd. 15 Pfg.**  
**Willy Walter - Wiwa, Hasselbachstr. 5.**

**1. Sinfonie-Konzert**  
 Montag, den 12. Oktober  
**Stadttheater, 20 Uhr**  
 Generalmusikdirektor **Walter Beck**  
 Professor **Adolf Busch** (Violine)  
 Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“  
 Beethoven: Violinkonzert  
 Bruckner: 7. Sinfonie  
**Preise von 0.50 bis 4.50 Mark**

**Soziale Radiohilfe**  
**Magdeburg**  
 Ehrenausschuss: Oberpräsident Dr. Falck - Regierungspräsident Weber - Oberbürgermeister Reuter - Polizeipräsident Dr. Baerensprung  
**Feierstunde**  
**zugunsten der Hilfsbedürftigen**  
 am Sonntag, 11. Oktober, im großen Saal des „Hofjägers“  
 Beginn 11 Uhr  
 Eintritt 30 Pfennig  
 Mitwirkende:  
 Rudolf Blas und Wilhelm Witte,  
 Mitglieder der Städtischen Bühnen  
 Graphischer Gesangverein (Dir.: Studienrat Bandel)  
 Musikvereinigung der Schutzpolizei Magdeburg  
 Leiter: Polizeiobermeister Rosé  
 Festredner: Oberbürgermeister Reuter  
 Karten bei Heinrichshofen, Udo Seiffel (Alter Markt) und Buchhandlung Volksstimme

Angeschlossen unter Rufnummer  
**Radio-Sest** Alte Ulrichstr. 7 (neben Oper) **34180**

Textbücher empfiehlt Buchhandlung Volksstimme  
 Magdeburg, Große Mühlstraße 2.

# Aussteuer u. Heim!

Ein Extra-Verkauf von Qualitätswaren zu billigsten Preisen!

In der zweiten Etage zeigen wir eine sehenswerte **Ausstellung von Gardinen und Dekorationen**

In einem Schaufenster wird ein Webstuhl vorgeführt, der **ZENTRA-Bettücher** mit allmählich verstärkter Mitte webt

Im Parterre ist eine Stickmaschine aufgestellt, welche in Wäsche, die während dieser Veranstaltung bei uns gekauft wird, auf Wunsch **Monogramme gratis stickt**

### Damenwäsche

Taghemden m. schmalen Trägern oder Vollschal mit Stickerei, teils Klöpplspitz. Mk.	1.35
Taghemden m. schmalen Trägern oder Vollschal aus guten Wäschestoffen m. Stickerei, teils Spitzen Mk.	1.95
Nachthemden m. Stickerei, teils Klöpplspitzen, in schönen Ausführungen . . . . . Mk.	2.45
Schlafanzüge aus farbigem Batist, Schlupfform oder zum Knöpfen . . . . . Mk.	3.75
<b>Kunstseidene Damen-Wäsche</b>	
Damen-Schlüpfer haltbare Qualitäten in Kunstseide, alle schönen Farben . . . . . Mk.	0.95
Hemdhosens mit breitem Spitzengalon, in zarten Farben . . . . . Mk.	2.90
Unterkleider aus Kunstseide, mit Spitzen, teils Charmeuse, mit Hohl-saumpassie . . . . . Mk.	1.95
Unterkleider Kunstseide, fein angeraut, in praktischen Mittelfarben . . . . . Mk.	2.45
Büstenhalter aus Charmeuse, schöne breite Form, zum Schlüpfen, in schönen Farben . . . . . Mk.	0.75

### Handschuhe, Strümpfe

Damen-Strümpfe künstliche Wäsche oder echt ägyptisch-Makro, reichhaltiges Farbensortiment . . . . . Paar Mk.	0.85
Damen-Strümpfe Wolle mit künstlicher Seide plattiert, moderne Farben . . . . . Paar Mk.	1.85
Herren-Socken Wolle plattiert, modernste Dessins . . . . . Paar Mk.	0.78
Damen-Handschuhe Leder-Imitation, mit bestickter Umlegemanschette, farbig . . . . . Paar Mk.	0.85
Damen-Handschuhe mit Leder, modernste Schlupfform, in allen Kostümfarben . . . . . Paar Mk.	1.10
<b>Herren-Artikel</b>	
Oberhemd Perkal, mit 1 Kragen, moderne Muster oder weiß, aus gutem Rumpfstoff, mit gestelltem Einsatz . . . . . Mk.	2.65
Herren-Nachthemd mit Kragen, aus gutem Wäschestoff . . . . . Mk.	3.75
Oberhemd weiß, aus durchgemustertem Stoff, gute Qualität . . . . . Mk.	4.75
Binder reichhaltiges Sortiment . . . . . Mk.	0.55

### Kleider- und Mantelstoffe

Velour-Barchente für Hauskleider Meter Mk.	1.20 0.75	0.58
Waschsamte einfarbig und bedruckt . . . . . Meter Mk.	2.40 1.75 1.35	0.95
Halbwollene Hauskleiderstoffe für das praktische Hauskleid . . . . . Meter Mk.	2.10 1.80 1.35	0.95
Kleider-Tweed Sirapazer-Qualitäten . . . . . Meter Mk.	2.25 1.65 1.15	0.78
Mantelstoffe moderne Molangen und Gewebe . . . . . Meter Mk.	8.25 6.90 4.90	2.75
<b>Damen-Konfektion</b>		
Jugendlicher Mantel aus reinwolligem Velour, ganz auf Futter, mit modernem Kragen, aus Pelzimitation . . . . . Mk.		19.75
Flotter Sport-Mantel engl. Art, mit großem mod. Revers, ganz auf Futter . . . . . Mk.		29.50
Eleganter Velour-Mantel mit groß. Marder-Opossum-Kragen, ganz auf gutem Futter . . . . . Mk.		39.00
Vornehmer Mantel aus modernem Bouclégewebe mit großem Persianerkragen . . . . . Mk.		59.00

### Gardinen

Schweizer Gardinen-Volle moderne kleine Muster, weiß und ecru . . . . . Meter Mk.	1.75	1.40
Volle echtfarbig bedruckt, 110 cm breit . . . . . Meter Mk.	1.00 1.60	1.25
Jacquard-Rips für moderne Dekorationen . . . . . Meter Mk.	2.60 2.40	1.85
Dekorationsstoff moderne Streifen . . . . . Meter Mk.		1.65
Künstler-Garnituren in schönen Mustern . . . . . Mk.	12.00 7.80	5.80
<b>Handtücher und Bettwäsche</b>		
Stubenhandtuch Halblein, Dreif., ca. 48x100, gestümt und gebündert . . . . . Mk.		0.65
Stubenhandtuch Halblein Jacquard, 46x100, gestümt und gebündert . . . . . Mk.		0.78
Linon-Bettbezug ca. 130x200, mit 2 Kissenzuzügen, ca. 80x80 . . . . . Mk.		5.90
Überschlaglakengarnitur ca. 150x250, mit handgezogenem Hohlseam und Stickerei, 1 Klasse, 80x80, vielseitig garniert . . . . . Mk.		8.90

# Siegfried Cohn

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN \* BREITENWEG 57/60

**Ich bringe Ihnen Glück!**  
Bestellen Sie sofort ein **LOS** der **Preuß.-Südd. Staatslotterie**  
**Ziehung 1. Mal am 21. u. 22. Oktober**  
bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer oder bei der  
Preußisch-Süddeutschen Lotteriebank  
Berlin W 8, Friedrichstraße 186  
1/5 Los 5 RM, 1/10 10 RM, 1/20 20 RM, 1/40 40 RM

Gut - billig - bekömmlich  
**60 Tassen Kaffee für 50 Pf.**  
erhalten Sie durch meine **Wawa-Kaff.-Ersatz-Mischung** mit 100% Bohnenkaffee. Das "Pfd.-Pak." nur 50 Pf.  
**Willy Walter-Wawa**, Hasselbachstr. 5, Staatsbürgerplatz 9, Alter Markt, Eingang Buttergasse

**Lampen-Schirme**  
und Zutaten spotbillig  
**Batik-Laden**  
Alte Ulrichstraße 10

**Verzogen**  
nach  
**Otto-von-Guericke-Str. 8, II.**  
**Dentist Lelmann.**  
Sprechstunden: 9-1, 3-6 Uhr; am  
Mittwoch u. Sonnabend von 9-12 Uhr,  
Telephon 251 93.

**23861-65** sind die  
Fernsprech-Nummern  
der „Volksstimme“!

Um d. Gesundheit zu beleben, verkaufe ich **alle Möbel** unter Preis z.T. bis 30% billiger  
Sichern Sie sich daher Möbel zu den jetzigen sensationellen Preisen! ca. 150 Zimmer vorrätig!  
Nur **Wittfried Friedrichs**  
Möbel-Halle,  
Große Marktstraße 3 und Jakobstr. 2 (beides dicht am Alt. Markt)

**Pelz Mäntel**  
Persianer . . . 600.-  
Murmel . . . 300.-  
Fohlenst. . . 150.-  
Jacke, Fohlen . 120.-  
Der moderne **Skunks**-Kragen . . . 25.-  
Eigene Werkstätte  
Ich verkaufe mit Garantieschein  
**Sternau**  
Alter Markt 32  
nur 1 Treppe

**Pfand-Versteigerung!**  
am Mittwoch, dem 14. Oktober 1931  
10 Uhr 8 Uhr  
von dem Monat Juni 1931  
**Reihhaus Alfred Gültenhaus**  
Weinfaßstr. 5a, 1 Tr.  
Telephon 31630.  
Erneuerungen nur bis Dienstag, 13. Okt. 1931 mittags 12 Uhr.

**Radio** fast neu, 2 B. 8 Röhren, v. 70 Wt. an. Grammophon-Schr. 75 Wt. Heller. Mollenhagenstr. 4, Hof.

**Küchen und Schlaf-Zimmer**  
kaufen Sie bei uns besonders billig  
**Herrmann & Co.**  
Lübecker Straße 23a  
Kein Laden!

**Enorm billig**  
kaufen Sie alle wenig gelr. Herrengarderoben sowie Herbst- u. Wintermäntel in gr. Auswahl nur in **Leifers** Verleibungshaus, Gr. Mühlentstraße 11/12. Jeder Käufer erhält trotz der billigen Preise noch 10 Prozent Rabatt.

**Weiße Wögel und Weibchen** aller Farben. Marstallstraße 10a  
**Meyer**  
Kaufe bis Mittwoch **Hähne und Weibchen** all. Farb., auch weiß u. weißbunt. höchsten Preisen. Eitner, Reifungstraße 28  
Reinw. Weibch. A 1.35

**Dankfagung.**  
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Baumann.  
**Klara Brodella u. Kinder.**

Ca. 50 Verzogen werden in Wasser aufgeteilt (Was- und Wazens, wie Wasser in den ver- 11en), a. Waibe geleit, nach beliebigen Größen, 1 m 25 bis 76 Pf. Günstige Zahlungsbedingungen. Hübner'scher Hofbräu Schmidt, Magdeburg, Gr. Diebendorfer Str. 11.

**Lebt die Frauenwelt!**  
Über die uns anlässlich unseres 25jährigen Geschäftsjubiläums in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und vielen Blumen-spenden waren wir sehr erfreut.  
Da die Zahl der Gratulanten so groß war, ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken und er-lauben wir uns, auf diesem Wege all unseren Bekannten und Gästen recht herzlichst zu danken.  
Hugo Kockel und Frau, Ida geb. Rethfeld. „Stadt Loburg“.

**6 Volltreffer**  
für den politischen Kampf  
sind diese Broschüren:

- **Das Panama der Nordwolle**  
Die Lahusen — verkrachte Führer der Wirtschaft — von Alfred Faust, Bremen
- **Hitlers Sozialismus**  
Von Oberleutnant z. S. a. D. Dr. Helmut Klotz
- **Was ist Marxismus?**  
Von Reichstagspräsident Paul Löbe
- **Kapitalistische Wirtschafts-anarchie u. Arbeiterklasse**  
Von Fritz Tarnow
- **Die politische Krise der Gegenwart**  
Von Rechtsanwalt Otto Landsberg
- **Kommunistische Katastrophenpolitik**  
Von Franz Künstler, Berlin, M. d. R.

nur **95 Pfennig**  
alle sechs Broschüren zusammen  
Erhältlich gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme durch die  
**Buchhandlung Volksstimme**  
MAGDEBURG, Große Münzstraße 3

**HAMBURGER-KAFFEELAGER**  
THAM & GARFS, MAGDEBURG

**MARGARINE-WERBEWOCHE**

Jeder soll kaufen können! Aus diesem Grunde geben wir vom **Mittwoch, dem 7. Oktober, bis einschließlich Dienstag, dem 13. Oktober** auf alle **Margarinesorten** beim Eink. v. 1 Pfund = **1 Bierbecher** m Schliff beim Einkauf v. 2 Pfund = **1 Römer** mit Schliff als **Werbebeigabe!**  
Außerdem 6% Rabatt in Marken oder Gutscheinen

**Hamburger Kaffeelager**  
THAM & GARFS, MAGDEBURG